

COMMERZBANK-GRUPPE

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

DUSSELDORF

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FRANKFURT A.M.

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

GESCHÄFTSBERICHT

1957

COMMERZBANK-GRUPPE

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

DÜSSELDORF

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FRANKFURT A.M.

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1957

Am 5. Februar 1958 verschied unerwartet im Alter von 60 Jahren Herr

DR. JUR. H. C. FRITZ HÖFERMANN

Mitglied des Vorstandes der Commerzbank
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank-Bankverein AG
1. stellvertretender Vorsitz
des Aufsichtsrates der Commerz- und Disconto-Bank AG
Mitinhaber des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne

Der Heimgegangene gehörte dem Vorstand der Commerzbank seit 1943 an und hat den Instituten der Commerzbank-Gruppe vermöge seiner reichen Erfahrungen, seiner außergewöhnlichen Tatkraft und seines großen Ideenreichtums besonders beim Wiederaufbau des Geschäftes in den Nachkriegsjahren wertvollste Dienste geleistet.

In zahlreichen öffentlichen Ämtern hat er die Interessen unseres Berufsstandes in nie ermüdender Arbeit mit Erfolg wahrgenommen.

Der Verlust, den die Commerzbank-Gruppe durch seinen Tod erlitten hat, ist schwer und unersetzlich. Wir haben einen geschätzten Freund und Kollegen verloren, der allen Mitarbeitern ein immer hilfsbereiter und verständnisvoller Vorgesetzter war.

Der Verstorbene wird in der Geschichte der Commerzbank einen bleibenden ehrenvollen Platz einnehmen.

Die Aufsichtsräte und Vorstände der
Institute der

COMMERZBANK-GRUPPE

Im vergangenen Jahr sind uns durch Tod entrissen worden die Mitglieder
unseres Aufsichtsrates

Herr Rechtsanwalt

DR.FRANZ KAUFHOLD

Herr Bergassessor a. D.

DR.FRIEDRICH-WILHELM ZIERVOGEL

Herr Dr. Kaufhold gehörte der Verwaltung bzw. dem Aufsichtsrat unseres
Instituts seit der Dezentralisation der Commerzbank im Jahre 1948 an und
hat uns während dieser Zeit wertvolle Dienste geleistet.

Allzufrüh ist Herr Dr. Ziervogel von uns gegangen. Während seiner
Zugehörigkeit zu unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1954 hat er stets
regen Anteil an dem Geschick und der Entwicklung unserer Bank ge-
nommen.

Wir haben zwei bewährte Freunde verloren und werden das Andenken
der Entschlafenen in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der

COMMERZBANK-BANKVEREIN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Am 22. November 1957 verstarb im 81. Lebensjahr das Ehrenmitglied unseres
Aufsichtsrates

HERR SENATOR E.H. CARL KAEUBLE

Backnang

In aufrichtiger Trauer beklagen wir den Tod dieses hervorragenden Unternehmers, der die Entwicklung unserer Bank immer tatkräftig gefördert hat. Sein klug abgewogener Rat, sein vornehmer Charakter und sein lebenswürdiges Wesen trugen ihm die Wertschätzung aller ein, die mit ihm zusammenarbeiten durften.

Mit Herrn Senator Kaelble hat uns ein treuer Freund unseres Hauses verlassen, dessen wir stets in Verehrung und Dankbarkeit gedenken werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Am 18. August 1957 verschied das Mitglied unseres Landesausschusses Hessen
und Rheinland-Pfalz

HERR DR. ALBERT KIRNBERGER

Präsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

Mit dem Verstorbenen verband uns eine aufrichtige Freundschaft. Sein kluger,
von reichen Erfahrungen und tiefem Verantwortungsbewußtsein getragener
Rat war uns allzeit von großem Wert.

Wir werden seiner stets in Verehrung und Dankbarkeit gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand der

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeinsamer Bericht der Vorstände	13
---	----

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	23
Landesausschuß	24
Tagesordnung	27
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1957	28
Sozialbericht	31
Bericht des Aufsichtsrates	33
Bilanz	34
Gewinn- und Verlust-Rechnung	36
Geschäftsstellenverzeichnis	38

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	41
Landesausschüsse	42
Tagesordnung	46
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1957	47
Sozialbericht	50
Bericht des Aufsichtsrates	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlust-Rechnung	54
Geschäftsstellenverzeichnis	56

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	59
Tagesordnung	60
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1957	61
Sozialbericht	63
Bericht des Aufsichtsrates	65
Bilanz	66
Gewinn- und Verlust-Rechnung	68
Geschäftsstellenverzeichnis	70

COMMERZBANK-GRUPPE

Zusammenfassung der Zahlen der Bilanzen	72
Zusammenfassung der Zahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnungen	74
Gemeinschaftsgeschäfte	76
Geschäftsstellenverzeichnis	78

GEMEINSAMER BERICHT DER VORSTÄNDE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1957

Seit einigen Jahren war schon zu erwarten, daß das stürmische Tempo des Wiederaufbaues nachlassen werde, sobald unsere Wirtschaft in das Stadium der Vollbeschäftigung eingetreten sei. Zum ersten Male seit der Währungsreform wurde nun im abgelaufenen Jahr der Zeitpunkt erreicht, in dem die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Industrie nicht mehr anstieg, sondern sogar, insbesondere wegen der Arbeitszeitverkürzungen, gegenüber dem Vorjahr leicht abnahm. Dank der vorausgegangenen großen Investitionen ist es aber gelungen, die Industrieproduktion noch um gut 5% zu steigern. Dementsprechend wuchs das Sozialprodukt, in konstanten Preisen gerechnet, um 4,6% weiter an; unter Berücksichtigung der eingetretenen Preiserhöhungen betrug die Zuwachsrate 7,5%. Mit diesem Anstieg lag die Wirtschaftsentwicklung noch immer über dem Durchschnitt der westlichen Welt. Von einem Konjunkturrückschlag, wie er in anderen Ländern prophezeit wurde und zum Teil auch eingetreten ist, kann in der Bundesrepublik nicht gesprochen werden. Auch in absehbarer Zeit dürfte ein solcher Rückschlag in Westdeutschland kaum zu erwarten sein. Wir erblicken in der konjunkturellen Entspannung, die seit einigen Monaten zu beobachten ist, eher eine Expansionspause, die zur Konsolidierung des bisher Erreichten genutzt werden sollte.

Konjunktur

In den vergangenen Jahren hat nicht zuletzt die hohe Ausfuhr als Motor unserer Konjunktur gewirkt. Wenngleich in einzelnen Ländern der westlichen Welt offensichtlich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten wachsen, möchten wir doch annehmen, daß sich unser Export dank der Leistungsfähigkeit unserer Industrie weiterhin befriedigend entwickeln wird. Entgegen manchen Besorgnissen erwarten wir auch, daß sich auf längere Sicht die zur Ergänzung des Gemeinsamen Marktes erstrebte Freihandelszone günstig auf unseren Außenhandel auswirken wird.

Daneben hat sich im abgelaufenen Jahr das gestiegene Masseneinkommen als Antriebskraft einer Verbrauchsgüterkonjunktur erwiesen. Die Lohn- und Gehaltssumme nahm trotz verminderter Arbeitszeit um rund 8% zu; die Pensionen und Renten erhöhten sich, insbesondere durch die Sozialversicherungsreform, sogar um gut 20%. Aus einem solchen Vorseilen des Masseneinkommens müssen sich Gefahren für die Preisentwicklung ergeben, sofern nicht ein angemessener Anteil gespart wird. Vollbeschäftigung und Preisstabilität sind, wie immer wieder betont werden muß, nur dann aufrechtzuerhalten, wenn von keiner Seite übermäßige Anforderungen an das Sozialprodukt gestellt werden.

Nicht ohne Sorge beobachten wir auch, daß der öffentliche Finanzbedarf weiter im Milliarden-Umfang gestiegen ist und nahezu ein Drittel des Sozialproduktes beansprucht. Nicht berücksichtigt sind dabei die erhöhten Anforderungen der Sozialversicherung. Allein die Auszahlungen der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung sind von etwa 7 Milliarden DM im Vorjahr auf annähernd 11 Milliarden DM gestiegen. Zur Finanzierung des auch sonst stark erhöhten Sozialaufwandes und der jetzt rasch zunehmenden Verteidigungsausgaben greift der Bund seit dem vergangenen Sommer auch für inländische Zahlungen auf seine hohen Kassenreserven zurück.

Als kräftigste Stütze unserer konjunkturellen Entwicklung hat sich seit der Währungsreform der große Investitionsbedarf erwiesen. Trotz der außerordentlich hohen Ergebnisse des Wohnungsbaues, trotz der beträchtlichen Erweiterung der Kapazitäten in allen Bereichen und trotz der Mechanisierung und Automatisierung großer Teile der Produktion ist dieser Investitionsbedarf bei weitem noch nicht gedeckt. Fühlbare Engpässe bestehen namentlich noch immer im Verkehrswesen. Das gleiche gilt für die Energiewirtschaft, in der sich völlig neue, mit dem Stichwort „Kernenergie“

Investitionen

zu umreißende Aufgaben anbahnen. Der anhaltende Drang zur Arbeitszeitverkürzung, der Eintritt der geburtenschwachen Jahrgänge in das Wirtschaftsleben, das Nachlassen des Flüchtlingsstromes und die fast völlige Überwindung der Dauerarbeitslosigkeit haben den Produktionsfaktor „menschliche Arbeit“ immer knapper und damit auch immer wertvoller und kostspieliger werden lassen. Viel mehr noch als bisher kommt es in Zukunft darauf an, daß wir Arbeit durch Kapital ersetzen, indem wir durch Verbesserung der technischen Ausrüstung und wirtschaftlichen Organisation dafür sorgen, daß das Sozialprodukt weiter gesteigert werden kann. Wir erwarten deshalb noch für absehbare Zeit ein hohes Investitionsvolumen unserer Wirtschaft.

Allerdings war im abgelaufenen Jahr in einigen wichtigen Bereichen eine gewisse Ermüdung der Investitionsbereitschaft zu beobachten. Zum Teil war dies eine Folge der forcierten Investitionstätigkeit, die durch den Fristablauf der Sonderabschreibungen in den vergangenen Jahren ausgelöst worden war. Außerdem haben die Kreditrestriktionen, insbesondere im Bereich der Bauwirtschaft, dämpfend gewirkt. Zuversichtlich darf daher die Tatsache stimmen, daß die restriktive Notenbankpolitik inzwischen teilweise gelockert worden ist und daß gleichzeitig die langfristige Finanzierung durch das ansehnlich gewachsene Sparaufkommen erleichtert wird. Daraus dürfte auch die Bautätigkeit, die ja eine konjunkturelle Schlüsselstellung einnimmt, Anregungen erfahren.

Kapitalbildung Nach dem Rückschlag im Vorjahr ist die Sparquote der privaten Haushaltungen auf gut 8% des Nettocinkommens gestiegen; für 1956 war sie nur mit 5,8 % und für 1955 mit 6,1% ermittelt worden. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als man befürchten mußte, daß durch den Ausbau der staatlichen Altersversorgung die freiwillige Vorsorge erlahmen würde.

Im Rahmen der volkswirtschaftlichen Ersparnis spielt trotzdem der Anteil der privaten Haushalte immer noch eine untergeordnete Rolle. Im Jahre 1956 war nur knapp ein Fünftel durch die privaten Haushaltungen aufgebracht worden; dagegen wurden nahezu ein Drittel in Form nicht entnommener Gewinne der Wirtschaftsunternehmen und fast die Hälfte von den öffentlichen Körperschaften durch Vermögensansammlung „gespart“. Wenn sich auch im Berichtsjahr das Verhältnis zugunsten der privaten Haushalte verbessert hat, so muß es doch das Ziel der Kapitalmarkt- und der Steuerpolitik bleiben, in erster Linie die individuelle Sparfähigkeit zu stärken.

Die regere Spartätigkeit hat in allen Sparformen ihren Niederschlag gefunden. Besonders ausgeprägt war sie bei dem Sparen auf Konto und in festverzinslichen Wertpapieren. Dagegen waren die Möglichkeiten, junge Aktien im Publikum unterzubringen, noch immer begrenzt; eine nachhaltige Änderung ist erst dann zu erwarten, wenn — wie es auch die Regierung neuerdings vorgeschlagen hat — die steuerlichen Sonderbelastungen der Aktie fühlbar gemildert werden. Hierbei würde es sich nicht um eine besondere Sparförderung handeln, sondern lediglich um die Beseitigung von Nachteilen, die die Aktie zum teuersten Finanzierungsinstrument machen. Eine verstärkte Kapitalbeschaffung im Wege der Aktienausgabe erscheint uns schon deshalb notwendig, weil die meisten Gesellschaften darauf bedacht sein müssen, die Relation zwischen Eigen- und Fremdkapital günstiger zu gestalten.

Kapitalzins Die Fortschritte der Kapitalbildung spiegeln sich in einem allmählichen Rückgang des Kapitalzinses wider. Noch im Juli mußten die Obligationen normalerweise mit einem Nominalzins von 8% und einem Emissionskurs von 98% ausgestattet werden, so daß sich die Rendite auf etwa 8,3% stellte. Bis zum Jahresschluß konnte die Effektivverzinsung bei 7,5% Nominalzins und 97% Emissionskurs auf 8,0% gesenkt werden. Gleichzeitig waren kräftige Kurssteigerungen bei den älteren Emissionen, die bis in das Frühjahr hinein unter einem starken Druck gestanden hatten, zu verzeichnen. Diese günstige Entwicklung ist nicht zuletzt der Tätigkeit des Zentralen Kapitalmarktausschusses zuzuschreiben, der seit Februar 1957 mit leichter Hand die Anleihe-Emissionen steuert. Da der Kapital-

bedarf in der Bundesrepublik unverändert hoch ist, wird man auf die regulierende Tätigkeit dieses Gremiums vorerst kaum verzichten wollen. Ohnehin muß der Kapitalzins, der ein Spiegelbild von Angebot und Nachfrage ist, auch heute noch als sehr hoch bezeichnet werden. Das gilt insbesondere im internationalen Vergleich: Beispielsweise lag die durchschnittliche Obligationenrendite in der Schweiz zum Jahreschluß mit 3,6% nicht einmal halb so hoch wie bei uns; in den USA stellte sich die Rendite sogar nur auf 3,2%, und selbst in Großbritannien war sie mit 5,4% noch merklich niedriger als in Westdeutschland.

Von dem allgemeinen Bild eines sich weiter verlangsamenden Konjunkturanstieges hebt sich das fortdauernde Wachstum verschiedener Industriezweige deutlich ab. So konnte sich die chemische Industrie mit einem Produktionsanstieg um 11,5% besonders gut entwickeln. Diese Steigerung hängt vor allem damit zusammen, daß sich für die chemischen Erzeugnisse immer neue Verwendungsmöglichkeiten erschließen. Im Vordergrund stehen hierbei die Kunststoffe, deren Produktion um 14% anwuchs, während die kunststoffverarbeitende Industrie ihre Erzeugung sogar um 26% steigern konnte. In der Automobilindustrie hat sich die Produktion trotz der schwieriger gewordenen Wettbewerbsverhältnisse um 136 600 Einheiten weiter erhöht, was einem Zuwachs um knapp 13% entspricht; der Export nahm sogar um rund 21% zu. Auch für die Herstellung von Maschinen, die sich nur um gut 2% erhöhte, und für den Schiffbau, dessen abgelieferte Tonnage um 13,4% stieg, haben die Exportlieferungen weiter an Bedeutung gewonnen; im Maschinenbau erhöhte sich der Exportanteil am Umsatz von etwa 34% auf 38%, während die Ablieferungen der Werften an ausländische Reeder sogar 60% (i. V. 56,5%) der fertiggestellten Tonnage erreichten.

Produktion

Die Erdölförderung konnte um nahezu 13% erhöht werden. Wegen des steigenden Bedarfes an Treibstoff und an Heizöl sowie wegen der zunehmenden Verwendung des Erdöls zur chemischen Weiterverarbeitung gehört auch die Mineralölindustrie zu den kräftig wachsenden Industriezweigen; ihre Kapazitäten sollen in den nächsten fünf Jahren nahezu verdreifacht werden.

Angeregt durch die Steigerung des Masseneinkommens nahm auch die Entwicklung der Konsumgüterindustrien, namentlich bei den Erzeugnissen des gehobenen Bedarfs, einen günstigen Verlauf. Die starke Nachfrage im Fernseh-, Rundfunk- und Schallplattenbereich sowie nach elektrischen Haushaltsgeräten trug dazu bei, daß in der elektrotechnischen Industrie das Produktionsergebnis um etwa 6,5% anwuchs. Eine überdurchschnittliche Steigerung erzielte auch die Bekleidungsindustrie, deren Produktion um gut 8% anstieg gegenüber nur 4% in der Textilindustrie, die sich einem scharfen internationalen Wettbewerb ausgesetzt sieht. Die Brauereien konnten ihren Ausstoß um fast 15% steigern. Beim Groß- und Einzelhandel schlug sich die Verbrauchsgüterkonjunktur in einer Umsatzerhöhung um wertmäßig 8 bzw. 7% nieder.

Andererseits hatte der Kohlenbergbau infolge verkürzter Arbeitszeit zum ersten Male seit der Währungsreform sogar einen leichten Rückgang seiner Förderung zu verzeichnen; die hohe Kohleneinfuhr und die milde Witterung verhinderten freilich, daß in der Versorgungslage Spannungen auftraten. Die Rohstahlerzeugung hielt sich dagegen mit einer Erhöhung um fast 6% auf 24,5 Millionen Tonnen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsentwicklung; damit hat die Bundesrepublik den dritten Platz hinter den USA und der Sowjetunion behauptet.

Die Bauwirtschaft konnte zwar ihren Umsatz noch leicht erhöhen, doch schwächten sich die im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden wegen der zeitweiligen Finanzierungsschwierigkeiten um fast 7% ab. Obwohl die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um gut 5% hinter dem Rekordergebnis von 1956 zurückblieb, war sie mit mehr als 550 000 noch immer sehr ansehnlich. Recht unbefriedigend war die Entwicklung im Tiefbau, insbesondere wegen des Ausbleibens erwarteter Straßenbauaufträge.

Die ruhigere Entwicklung der Bauwirtschaft hatte empfindliche Produktionseinbußen bei verschiedenen Baustoffen und bei Baumaschinen zur Folge. Bei Ackerschleppern sowie vor allem in der Zweiradindustrie konnten die Produktionsergebnisse des Vorjahres ebenfalls bei weitem nicht wieder erreicht werden.

Die Landwirtschaft hat im vergangenen Jahr bei fast allen Erzeugnissen höhere Einnahmen erzielt. Hierzu haben nicht nur die guten Ernteerträge und der gesteigerte Schlachtviehabsatz beigetragen, sondern auch die Milchpreiserhöhung und die Zuschüsse der Bundesregierung im Rahmen des Grünen Planes. Die leicht erhöhte Nachfrage nach Düngemitteln konnte der Kaliindustrie allerdings nur einen bescheidenen Ausgleich für die starken Einbußen im Exportgeschäft bieten.

Außenhandel Im Außenhandel wurden die Vorjahrsergebnisse wiederum wesentlich überschritten, wenn auch die Steigerung der vorausgegangenen Jahre nicht mehr erreicht wurde. Wertmäßig nahm die Ausfuhr um 16,5 % auf 36,0 Milliarden DM zu, während sich die Einfuhrwerte um 13 % auf 31,6 Milliarden DM erhöhten. Nachdem schon im Vorjahr mit 2,9 Milliarden DM ein sehr hoher Ausfuhrüberschuß erzielt worden war, ist somit der Aktivsaldo der Handelsbilanz nochmals um gut 50 % auf 4,4 Milliarden DM gestiegen. Diese Erhöhung ist im wesentlichen auf die Exportergebnisse der ersten neun Monate zurückzuführen. Im Laufe des Berichtsjahres verringerte sich die Zuwachsrate der Ausfuhr von 28 % im ersten auf 11 % im letzten Vierteljahr. Dieser Trend dürfte sich im neuen Jahr fortsetzen, wie schon der Auftragseingang aus dem Ausland erkennen läßt.

Andererseits ist, zumindest auf längere Sicht, mit einem weiteren Wachstum der Einfuhr zu rechnen. Hierfür spricht nicht nur die zunehmende Verbrauchernachfrage, sondern auch die zum Teil geringe Vorrathaltung an Rohstoffen. Nachdem während der Suezkrise die unzureichende Bevorratung unserer Wirtschaft mit wichtigen Rohstoffen heftige Kritik ausgelöst hatte, muß heute sogar beobachtet werden, daß sich die Lagerhaltung in diesen Gütern überwiegend weiter verringert hat; denn die labile Lage der Weltrohstoffmärkte veranlaßte die Wirtschaft zu großer Zurückhaltung bei ihren Importabschlüssen. Im Zusammenhang damit gingen auch die Frachtraten wesentlich zurück, was sich nachteilig auf das Schiffahrtsgeschäft auswirkte.

Auslandsgeschäft Den Banken brachte die günstige Entwicklung des Außenhandels weitere Umsatzsteigerungen, an denen die Commerzbank-Gruppe in erheblichem Umfang teilnahm. Die zunehmende Verwendung der D-Mark im multilateralen Zahlungsverkehr förderte das Anwachsen der DM-Konten, die von Devisenausländern bei uns unterhalten werden. Auch auf unseren eigenen Währungskonten im Ausland konnten wir die Umsätze erhöhen.

Unser Dokumentengeschäft hat sich entsprechend der Außenhandelsentwicklung ausgeweitet. Bei der mittel- und langfristigen Ausfuhrfinanzierung standen wir unserer Kundschaft in erhöhtem Umfang zur Verfügung. Die von uns eingeräumten Auslandsavale haben sich im Berichtsjahr nahezu verdoppelt; in erster Linie handelt es sich hierbei um Anzahlungsgarantien, die für große Exportvorhaben zu stellen waren. Auch im Devisenhandel sowie im Sortengeschäft, dem der verstärkte internationale Reiseverkehr zugute kam, wurden die Vorjahrsergebnisse übertroffen. Daneben hat im Berichtsjahr der Handel in Goldmünzen und -barren erstmals ein größeres Ausmaß angenommen. Das Netz unserer ausländischen Bankverbindungen haben wir bedeutend erweitert. Eine Auslandsvertretung für den Nahen Osten richteten wir Anfang 1957 in Beirut ein.

Zahlungsbilanz Bei der Notenbank stiegen die Währungsreserven im Jahre 1957 wiederum stärker, als es der Außenhandelsentwicklung entsprochen hätte, nämlich um 5,1 auf netto 23,0 Milliarden DM. Nachdem die Zahlungsbilanzüberschüsse schon in den ersten beiden Quartalen kräftig gewachsen waren, setzte im dritten Vierteljahr sogar ein stürmischer Devisenzufluß ein. In den letzten zwei Monaten gingen allerdings die Währungsreserven wieder um 660 Millionen DM zurück, da Großbritannien und die Bundesrepublik auf der Tagung des Internationalen Währungsfonds Ende September alle Gerüchte über beabsichtigte Änderungen der Währungsparitäten nachdrücklich dementiert hatten.

Um dem Devisenzustrom entgegenzuwirken, war der Bundesrepublik, besonders vom Ausland, immer wieder eine verstärkte Kapitalausfuhr empfohlen worden. Obwohl der private Kapitalexport im Berichtsjahr von den letzten hemmenden Vorschriften befreit wurde, erlangte er keine größere Bedeutung, da sich in der Bundesrepublik wegen des hier herrschenden Kapitalmangels lohnendere Anlagemöglichkeiten bieten. Für den Kapitalexport der öffentlichen Hand aber stehen keine Mittel zur Verfügung; und gegen einen langfristigen Notenbankkredit, wie er verschiedentlich vorgeschlagen wurde, sprechen währungspolitische Bedenken.

Kapitalausfuhr

Von der allgemeinen Freizügigkeit des Devisenverkehrs ist jetzt nur noch die Kapitaleinfuhr ausgenommen. Ausländische Investitionen in Westdeutschland müssen nach wie vor grundsätzlich mit liberalisierter Kapitalmark finanziert werden; die Aufnahme von Anleihen unmittelbar im Ausland scheiterte bisher am Widerspruch der Notenbank. Da das Problem des unerwünschten Devisenzustromes jetzt nicht mehr aktuell ist und da sich das Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland allmählich verringert, erhoffen wir einen baldigen Verzicht auf die Libka-Mark und auf die anderen letzten Reste der Devisenbewirtschaftung. Von der stärkeren Einschaltung in die internationalen Kapitalmärkte versprechen wir uns für unsere Wirtschaft eine Erleichterung der langfristigen Finanzierung; der Prozeß der Kapitalzinssenkung könnte dadurch noch gefördert werden.

Kapitaleinfuhr

Die Notenbank sah sich gezwungen, der Geldverflüssigung, die sich aus dem bis in den September hinein anhaltenden Devisenzustrom ergab, mit kontraktiven Maßnahmen entgegenzutreten. Auch die ohnehin vorhandenen Preisauftriebstendenzen legten es nahe, grundsätzlich an der Politik des knappen Geldes festzuhalten.

Zentralbankpolitik

Zur Geldabschöpfung bediente sich die Notenbank zunehmend der Offenmarktpolitik, die allerdings auf den Geldmarkt beschränkt blieb. Hierzu setzt sie Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen in Umlauf, die vom Bund im Tausch gegen Ausgleichsforderungen zur Verfügung gestellt werden. Der Umlauf an solchen Geldmarktpapieren hat sich von 1,4 Milliarden DM an der Jahreswende 1956/57 bis auf 5,6 Milliarden DM am 31. August erhöht. In den letzten vier Monaten 1957 hat dann der Umlauf wieder auf gut 4,2 Milliarden DM abgenommen; dies ist knapp die Hälfte der 8,7 Milliarden DM, die auf Grund des Bundesbankgesetzes für solche Offenmarkt-Operationen zur Verfügung gestellt werden können. Die Notenbank hat somit nach beiden Seiten einen beträchtlichen Spielraum, um die Bankenliquidität mit leichter Hand zu regulieren.

Offenmarkt-Operationen

Neben der Offenmarktpolitik wurden von der Notenbank auch die Instrumente der Mindestreservepolitik und der Rediskontbegrenzung eingesetzt. Nachdem die Einengung der Refinanzierungsmöglichkeiten schon Anfang 1957 mit der Beschränkung des Ankaufs von Exporttratten fortgesetzt worden war, folgte am 1. Mai eine generelle 15%ige Kürzung der Rediskontkontingente.

Rediskont und
Mindestreserve

Gleichzeitig wurden die Mindestreservesätze für Inländereinlagen durchweg um 1 Prozent heraufgesetzt und für Ausländereinlagen mit der Anhebung auf die gesetzlichen Höchstsätze sogar nahezu verdoppelt. Hierdurch wurden den Geschäftsbanken rund 700 Millionen DM entzogen. Im August, als die spekulativen Devisenzuflüsse ihren Höhepunkt erreichten, wurde eine weitere Heraufsetzung der Mindestreserve-Verpflichtungen für Ausländereinlagen auf die neuen Höchstsätze des Bundesbankgesetzes verfügt, nämlich von 20 auf 30 % bei Sichteinlagen und von 10 auf 20 % bei Termineinlagen.

Damit sind die Pflichtreserven der Geschäftsbanken insgesamt auf mehr als 6 Milliarden DM angewachsen; dies ist ein Vielfaches der Kredite, die von den Geschäftsbanken in Form des Rediskonts zur Zeit bei der Notenbank in Anspruch genommen werden. Mit dem Nachlassen des Geldzuflusses stellt sich die Frage, ob die Mindestreserven, die für die Geschäftsbanken eine empfindliche Renta-

bilitätseinbuße bedeuten, nicht wieder ermäßigt werden können. Nachdem die Gefahr, daß heiße Auslandsgelder in die Bundesrepublik fließen, inzwischen gebannt ist, müßte namentlich bei den Ausländereinlagen eine Erleichterung währungspolitisch vertretbar sein; zugleich sollte geprüft werden, ob nicht auf das Verzinsungsverbot für Ausländereinlagen nunmehr verzichtet werden kann.

- Diskontpolitik** Die konsequent durchgeführte Politik der Geldverknappung erlaubte es, die Politik des teuren Geldes Zug um Zug zu lockern. Den Diskontsenkungen vom 11. Januar und 19. September 1957 ist zu Beginn des neuen Jahres eine weitere Herabsetzung um gleichfalls $1\frac{1}{2}\%$ gefolgt. Der Diskontsatz hat nun mit $3\frac{1}{2}\%$ wieder einen Stand erreicht, der erst einmal, nämlich 1954/55, mit dem für deutsche Verhältnisse außerordentlich niedrigen Satz von 3% unterschritten worden war. Während die beiden Diskontsenkungen des Jahres 1957, denen einschneidende Diskonterhöhungen im Ausland gegenüberstanden, vornehmlich der Abwehr heißen Auslandsgeldes dienen sollten, dürfte den Zentralbankrat bei der jüngsten Diskontsenkung vor allem die Absicht geleitet haben, die Rückbildung des hohen Kapitalzins vom Geldmarkt her zu unterstützen.
- Zinsspanne** Den vier Diskontsenkungen, die seit September 1956 zu verzeichnen waren, konnten die Habenzinsen der Banken nur unzulänglich angepaßt werden. Da die Sollzinsen unmittelbar mit dem Diskontsatz gekoppelt sind, wurde die Zinsspanne der Banken somit fühlbar verengt. Diese Rentabilitätseinbuße läßt die Überprüfung der Mindestreserve-Vorschriften als besonders dringlich erscheinen, zumal es nicht das Ziel der Notenbankpolitik sein kann, die Ertragslage der Geschäftsbanken zu beeinträchtigen, die ohnehin durch steigende Unkosten belastet ist.
- Einlagen** Die Einlagen bei den Geschäftsbanken sind allgemein beträchtlich gewachsen, da der Geldmarkt, wie bereits erwähnt, fast während des ganzen Jahres 1957 im Zeichen einer großen Flüssigkeit stand, die vor allem von den Exporterlösen ausging. Die drei Nachfolgeinstitute der Commerzbank können im Jahresergebnis einen Einlagenzuwachs von 3,6 auf fast 4,5 Milliarden DM verzeichnen, d. h. um rund 24%. Die gesamten Einlagen haben sich damit in den letzten fünf Jahren nahezu verdreifacht. Überdurchschnittlich wuchsen im Berichtsjahr die Einlagen, die uns von unserer Nichtbanken-Kundschaft anvertraut wurden, nämlich um 27,5% auf fast 3,5 Milliarden DM.
- Kreditgeschäft** Obwohl somit vom Passivgeschäft her die Möglichkeiten zu einer stärkeren Ausweitung der Ausleihungen im Berichtsjahr durchaus gegeben waren, legten wir uns bei der Bewilligung zusätzlicher Kredite Zurückhaltung auf. Bei den drei Commerzbank-Nachfolgern steht der Einlagensteigerung um 24% nur eine Zunahme des Kreditvolumens um 6,5% auf 3,4 Milliarden DM gegenüber. Den Einlagenzufluß haben wir vielmehr vornehmlich zum weiteren Abbau der Refinanzierung beim Zentralbanksystem und zum Erwerb der von der Notenbank angebotenen Geldmarktpapiere verwendet. Zugleich haben wir unsere Bestände an festverzinslichen Wertpapieren erhöht. Insgesamt hat sich dadurch unsere Liquidität gegenüber dem Vorjahr noch wesentlich verbessert.

Soweit die Kundschaft mit berechtigten Wünschen nach Betriebsmittelkrediten an uns herantrat, haben wir diesen Anträgen entsprochen. Zur Einfuhr- und Ausfuhrfinanzierung haben wir wiederum in beträchtlichem Umfange Kredite eingeräumt. Schließlich haben wir für unsere Kundschaft in erhöhtem Ausmaß Bürgschaften geleistet, wie der Anstieg der Avalverbindlichkeiten von 418 auf 626 Millionen DM erkennen läßt. Die Verteilung der Kredite auf die einzelnen Branchen hat gegenüber den Vorjahren keine bemerkenswerten Veränderungen erfahren. Weiterhin entfallen knapp zwei Drittel der Ausleihungen auf Industrie, Gewerbe und Handwerk sowie gut ein Viertel auf den Handel. Im allgemeinen ist der Kreditbedarf der mittleren und kleineren Unternehmen nach wie vor beträchtlich. Allerdings liegen ihm vielfach längerfristige Investitionsvorhaben zugrunde, deren unmittelbare Finanzierung nicht zum Aufgabenkreis einer Kreditbank gehören

kann. Deshalb haben wir es auch begrüßt, daß über die Auflegung von Sammelanleihen der Industriekreditbank AG auch den Unternehmen, die keinen direkten Zutritt zum Kapitalmarkt haben, längerfristige Finanzierungsmöglichkeiten geboten werden.

Größere Unternehmen konnten ansehnliche Beträge unmittelbar am Kapitalmarkt aufnehmen. Die Industrie brachte, seitdem mit der Ausgabe 8%iger Obligationen im Juli 1956 das Publikumsinteresse wieder geweckt worden war, Anleihen im Nominalbetrag von rund 1,1 Milliarden DM unter; weitere rund 0,4 Milliarden wurden von Versorgungsunternehmen aufgelegt. Einschließlich der Emissionen der öffentlichen Hand und der Sammelanleihen erreichte das Anleihevolumen dieser eineinhalb Jahre gut 2,3 Milliarden DM, von denen mehr als zwei Drittel auf das Berichtsjahr entfielen. Den 1650 Millionen DM Anleihen des Jahres 1957 stehen jedoch lediglich rund 850 Millionen DM junge Aktien gegenüber, die über die Börse begeben wurden. Schon dieses Mißverhältnis zwischen neu gewonnenem Eigen- und Fremdkapital zeigt, wie notwendig die Kapitalmarktreform ist.

Emissions- und Wertpapiergeschäft

Da auch die Pfandbriefe wieder stärker gefragt waren, erreichte der gesamte Wertpapierabsatz 1957 mit 5,8 Milliarden DM seinen höchsten Nachkriegsstand, was um so bemerkenswerter ist, als die Sozialversicherungsträger wegen der Rentenreform ihre Wertpapierkäufe einschränken mußten.

An der Übernahme und Placierung von Aktien und Anleihen beteiligten wir uns in allen bedeutenderen Konsortien, wie die Zusammenstellung auf Seite 76 erkennen läßt.

Der Handel in Wertpapieren wurde durch die Kursentwicklung erleichtert. Die Rentenwerte, die in den ersten Monaten noch unter starkem Angebotsdruck gestanden hatten, verzeichneten vornehmlich in der zweiten Hälfte des Jahres zum Teil stürmische Kurssteigerungen. Zugleich sind die Kurse an den Aktienbörsen im Durchschnitt wieder gestiegen. Der Kursindex für Aktien, der auch die Bezugsrechtsabschläge berücksichtigt, hat sich — ebenfalls nach Rückgängen im ersten Halbjahr — im Jahresergebnis von etwa 185 auf 195, d. h. um effektiv gut 5 Prozent, erhöht.

Kurz vor Abschluß der zweiten Legislaturperiode hat der Deutsche Bundestag mehrere wichtige Gesetze beschlossen, die namentlich für die Banken von Bedeutung sind. Mit dem Gesetz über die Deutsche Bundesbank, das am 1. August in Kraft trat, wurde das Zentralbanksystem, das bisher aus der Bank deutscher Länder, den neun Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank bestand, in die vom Grundgesetz vorgeschriebene Bundesbank übergeleitet. Wesentlich erscheint uns, daß die Unabhängigkeit der Notenbank auch weiterhin als ausreichend gesichert gelten darf und daß die institutionellen Voraussetzungen für die notwendige Zusammenarbeit mit der Bundesregierung geschaffen wurden. Wir begrüßen es, daß die neue Leitung der Bundesbank in Aussicht gestellt hat, den freimütigen Gedankenaustausch insbesondere mit den Geschäftsbanken zu pflegen, nachdem man darauf verzichtet hat, einen Beirat als beratendes Organ einzurichten.

Gesetzgebung

Das Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften vom 16. April 1957 hat das von uns bereits seit Jahren gepflegte Investmentsparen auf eine klare rechtliche Grundlage gestellt. Dabei wurde für die Aktien, die sich in den Anlagefonds der Investmentgesellschaften befinden, der Kapitalertragsteuerabzug beseitigt. Wir begrüßen dies als einen Erfolg der Bemühungen, die steuerlichen Benachteiligungen der Aktie auszuräumen.

Mit dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz, das am 1. Januar 1958 in Kraft trat, wurden endlich die Voraussetzungen für eine Befriedigung der Reichsgläubiger geschaffen. Nicht zuletzt der energischen Fürsprache der Banken dürfte es zu verdanken sein, daß jetzt auch die alten Anleihen des Reiches, der Reichsbahn und der Reichspost im Verhältnis von 10 zu 1 umgestellt werden. Nun gilt es noch, die Ansprüche der Reichsbank-Anteilseigner und der Dego-Aktionäre, die ebenfalls seit Jahren um die Anerkennung ihrer Rechte kämpfen, angemessen zu befriedigen.

Der Anfang 1957 vorgelegte Entwurf eines „Vorschaltgesetzes“ zum Kreditwesengesetz, der in der Öffentlichkeit auf Kritik gestoßen ist, wurde von den gesetzgebenden Körperschaften nicht mehr verabschiedet. Nunmehr will die Bundesregierung noch in diesem Jahr eine endgültige Neufassung ausarbeiten, nachdem mit der Errichtung einer einheitlichen Bundesbank die organisatorischen Voraussetzungen für eine Bundesaufsichtsbehörde geschaffen worden sind.

Die Vorbereitung der neuen Steuergesetze, die insbesondere auch der Kapitalmarkt- und Sparförderung dienen sollen, verfolgen wir mit Aufmerksamkeit. Wenn die Finanzierung über die Aktie wieder einen breiteren Raum einnehmen soll, erscheint es uns notwendig, daß nicht nur die Doppelbesteuerung abgebaut, sondern auch die Umwandlung versteuerter Rücklagen in Aktienkapital ohne steuerliche Wirkung für den Empfänger zugelassen wird. Wir glauben auch, daß es im Sinne einer allgemeinen Sparförderung liegt, wenn die Vermögensteuerlast erleichtert wird. Dagegen ist unsere Skepsis gegenüber speziellen Förderungsmaßnahmen, die nur einzelne Sparformen oder bestimmte Investitionsziele begünstigen, nach den Erfahrungen des letzten Jahres noch gewachsen.

Aufmerksamkeit schenken wir schließlich den Bemühungen um eine Aktienrechtsreform sowie den Bestrebungen, „Volksaktien“ gesetzlich einzuführen. Eine spezielle Volksaktie, die sich von der normalen Aktie unterscheidet, erscheint uns um so weniger notwendig, als sich die Investmentzertifikate, die sich weit besser zur Vermögensanlage der kleinen Sparer eignen dürften, nun auch in Deutschland immer mehr durchgesetzt haben.

Zusammenarbeit in der
Commerzbank-Gruppe

Die drei Nachfolgeinstitute der Commerzbank, die hier zum zweiten Male einen gemeinsamen Geschäftsbericht vorlegen, haben im Berichtsjahr ihre Zusammenarbeit weiter vertieft. Im Zuge dieser Entwicklung wurden je ein Vorstandsmitglied der Commerzbank-Bankverein AG, die bei ihren Schwesterbanken die Aktienmehrheit erworben hat, zu stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzern der Commerz- und Credit-Bank AG und der Commerz- und Disconto-Bank AG gewählt.

Zusammen mit der Berliner Commerzbank AG, die nach dem Kriege als gemeinsames Tochterinstitut der drei westdeutschen Commerzbank-Nachfolger gegründet worden ist und die ebenfalls wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet hat, zählte die Commerzbank-Gruppe am Ende des Berichtsjahres 8240 Mitarbeiter gegenüber 8081 im Vorjahr. Gleichzeitig ist die Zahl der Geschäftsstellen auf 184 angestiegen, nachdem wir Anfang September 1957 mit der Eröffnung der Saarbrücker Filiale der Commerz- und Credit-Bank AG nach zwölfjähriger Unterbrechung im Saarland wieder Fuß gefaßt und im übrigen Geschäftsgebiet im Berichtsjahr weitere 13 Filialen und Depositenkassen eröffnet haben. Die Zahl der Kunden, mit denen wir in Geschäftsverbindung stehen, nahm im vergangenen Jahr um fast 10% zu. Auch dies dürfen wir als ein Zeichen des Vertrauens werten, das der Commerzbank entgegengebracht wird.

Dividendenvorschlag

Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres erlauben es, eine Dividende von 12% zu verteilen. Die 30 Millionen DM jungen Aktien der Commerzbank-Bankverein AG nehmen ab 1. April 1957 an der Ausschüttung teil.

COMMERZBANK-BANKVEREIN

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DÜSSELDORF

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf-München

Vorsitzer

Professor DR. DR. E.H. DR.-ING. E.H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen

stellv. Vorsitz

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf

stellv. Vorsitz

DR. DR.-ING. E.H. FRITZ TER MEER, Buderich b. Düsseldorf

stellv. Vorsitz

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Iserlohn

Landtagspräsident JOSEF GOCKELN, Düsseldorf

DR. RER. POL. H. C. FRITZ-AUREL GOERGEN, Düsseldorf

DR. DR. H. C. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

DR. FRANZ KAUFHOLD, Düsseldorf

† 8. 9. 1957

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

PAUL NEUERBURG, Köln

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

WALTER SCHWEDE, Meererbusch b. Düsseldorf

WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meererbusch b. Düsseldorf

Bergassessor a. D. DR. FRIEDRICH-WILHELM ZIERVOGEL, Essen

† 18. 10. 1957

Als Vertreter der Angestelltenschaft

HANS BIRNBACHER, Düsseldorf

OTTO BONNER, Hagen

ERICH FRIELING, Wuppertal-Barmen

HEINRICH FÜRHOFF, Bielefeld

CLARA HALFMANN, Duisburg

FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf

MAX HERKENDELL, Düsseldorf

HANS SCHMITZ, Düsseldorf

JOHANNES SCHWALL, Essen

VORSTAND

DR. HANNS DEUSS

HANS ERKELENZ

PANKRAZ GEISELHART

bis 31. 12. 1957

DR. JUR. H. C. FRITZ HÖFERMANN

† 5. 2. 1958

GÜNTHER LADISCH

seit 15. 2. 1958

stellvertretend

DR. HELMUT BRANDS

seit 1. 1. 1958

PAUL LICHTENBERG

seit 15. 2. 1958

LANDESAUSSCHUSS
NORDRHEIN-WESTFALEN

WERNER VON BAUM

i. Fa. von Baum KG, Wuppertal-Elberfeld

Professor DR. DR. H. C. PAUL BAUMANN

Vorsitzer des Vorstandes der Chemische Werke Hüls AG, Marl, Krs. Recklinghausen

Dipl.-Ing. ERICH BENTELER

Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld

ALFRED BERNING

Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm

DR. ANTON BERTGEN

Generaldirektor der Provinzial-Versicherungsanstalten Rheinprovinz, Düsseldorf

HERMANN GUSTAV BRINKHAUS

Geschäftsführender Gesellschafter der H. Brinkhaus KG, Warendorf (Westfalen)

FRIEDRICH BRÜNING

Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

VICCO VON BÜLOW-SCHWANTE

Botschafter a. D., Düsseldorf

Bergassessor a. D. HELMUTH BURCKHARDT

Vorsitzer des Vorstandes des Eschweiler-Bergwerks-Verein, Kohlscheid, Krs. Aachen

HELMUT CONZE

Geschäftsführer der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

WILHELM DROSTE

Vorsitzer des Vorstandes der Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft, Dortmund

Bergrat a. D. Dipl.-Berging. Dr.-Ing. OTTO DÜNBIER

Vorsitzer der Geschäftsführung der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim-Ruhr

ADOLF FLÖRING

i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

ERNST GÜNTHER FROWEIN

Geschäftsführer der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

ROLF GEBHARD

Vorstandsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

DR. WILHELM GIRARDET

i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

ADOLF GRONEWEG

Inhaber der Firma Groneweg & Meintrup, Münster

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

GERRIT DE HAAS

Vorsitzer des Vorstandes der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

Gerichtsassessor a. D. DR. HERMANN HELLER

Vorsitzer des Vorstandes der Dortmunder Hansa Brauerei AG, Dortmund

Assessor DR. ARNOLD HUYSEN

Vorstandsmitglied der Schloemann Aktiengesellschaft, Düsseldorf

WALTER KAISER

Geschäftsführer der Kaiser's Kaffeegeschäft GmbH, Viersen

W. A. KERSTEN

i. Fa. Henric's Oldenkott senior & Comp., Rees

Bauassessor HANS WERNER KOENIG

Geschäftsführer des Ruhrtalsperrenvereins und des Ruhrverbandes, Essen

WALTER KOZIOL

Vorstandsmitglied der Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen-Bayerwerk

DR. WALTER KRÄHE

Geschäftsführer der Ruhrkohle-Treuhandgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ

Mitinhhaber der Firma Otto Wolff, Köln

AUGUST KÜMPERS

i. Fa. F. A. Kümpers, Rheine

MAX KÜPPERS

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gerhard Hülskens & Co., Wesel/Duisburg

Konsul a. D. RUDOLF LAMPE

Mitinhhaber der Fischer-Heitlage KG, Dortmund

HANS MADAUS

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

Bergassessor a. D. Bergwerksdirektor SIEGFRIED MAIWEG

Vorstandsmitglied der Klöckner-Bergbau-Königsborn-Werne AG, Unna-Königsborn

UDO VAN MEETEREN

Vorstandsmitglied der Braunkohlenbergwerk Neurath AG, Düsseldorf

Senator E. H. FRITZ H. MEYER

i. Fa. F. Meyer, Dinslaken

Dipl.-Ing. DR.-ING. E. H. JOSEF MÜLLER

Vorsitzer des Vorstandes der Hochtief AG für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen

WERNER MÜLLER

Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

Regierungs- und Baurat a. D. Senator DR. DR.-ING. E. H. WALTER NAKONZ

Vorsitzer des Vorstandes der Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf

GERHARD RABICH

Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

Bergassessor a. D. Bergwerksdirektor HELMUT REIMANN
Vorstandsmitglied der Bergbau-AG, Ewald-König Ludwig, Herten (Westf.)

DR. WALTER REINERS
i. Fa. W. Schlafhorst & Co., M.Gladbach

KURT RINNE
Geschäftsführer der Krupp Eisenhandel GmbH, Düsseldorf

CARL C. RODRIAN
International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein)

DR. RUDOLF H. SACK
Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH, Düsseldorf-Rath

Dipl.-Kaufm. FRIEDRICH W. SCHNEIDER
Vorstandsmitglied der Erzbergbau Siegerland AG, Betzdorf (Sieg)

OTTO SCHULTE
Vorstandsmitglied der Klöckner-Hüttenwerk Haspe AG, Hagen-Haspe (Westf.)

KARL SCHWEISFURTH
i. Fa. L. Schweisfurth GmbH, Herten

WALTER SEIDENSTICKER
Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH, Bielefeld

THEO SIEGERT
Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

WILHELM TERBERGER
Vorsitzer des Vorstandes der Katag AG, Bielefeld

DR.-ING. E. H. OSKAR WALDRICH
Inhaber der Firma H. A. Waldrich GmbH, Siegen

Direktor RUDOLF WEISS
Geschäftsführer der Firma Gontermann-Peipers GmbH, Siegen

HERMANN WEISSHEIMER
i. Fa. Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

DR. ALEXANDER WERTH
Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

WALTER WIEDERHOLD
i. Fa. Hermann Wiederhold, Lackfabriken, Hilden

HERMANN WIRTZ
Geschäftsführer der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz, Stolberg,

DR. NORBERT ZAPP
Mitinhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

ROBERT ZEPTER
Vorstandsmitglied der Siegerner Eisenbahnbedarf Akt.-Ges., Dreis-Tiefenbach, Krs. Siegen

DR. GUIDO ZIERSCH
Mitinhaber der Wuppertaler Textil-Veredelung Rudolf Ziersch Söhne KG, Wuppertal-Barmen

**SECHSTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

*am Donnerstag, dem 10. April 1958, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Str. 19*

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1957 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1957.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Beschlußfassung über Änderungen der Satzung:
 - a) § 2 Absatz 2, unbeschränkte Errichtung von Zweigniederlassungen,
 - b) § 18 Absatz 1, Angleichung des Stimmrechtes an die Einteilung des Aktienkapitals.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1958.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1957

Bilanzsumme	Unsere Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr von 2447 Mill. DM um 20% auf 2935 Mill. DM.
Konten	Im Jahre 1957 ist die Anzahl der für unsere Kundschaft geführten Konten um 19 389 auf 167 118 angewachsen.
Umsätze	Unsere Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ihren Konten 163 Mrd. DM umgesetzt.
Geschäftsstellen	Im Jahre 1957 haben wir je eine Depositenkasse in Düsseldorf, Mülheim-Speldorf und Essen-Rüttenscheid eröffnet; Anfang 1958 folgte eine neue Filiale in Duisburg-Hamborn.

AKTIVA

Liquidität	Die liquiden Mittel aus Kassenbestand, Guthaben bei Landeszentralbank, Postscheckamt und Kreditinstituten (täglich fällig), fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheinen, Schecks und zentralbankfähigen Wechseln, Schatzwechseln und beleihbaren Wertpapieren betragen 1459,8 Mill. DM und decken am Bilanzstichtag 59,7% der Gesamteinlagen gegenüber 49,0% im Vorjahr.
Wertpapiere	Die nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere sind in der Bilanz mit 200,6 Mill. DM ausgewiesen. Der Anteil der festverzinslichen Werte beträgt 68,6 Mill. DM. Während der Bestand der festverzinslichen Werte um 29,4 Mill. DM zugenommen hat, verminderten sich die börsengängigen Dividendenwerte im wesentlichen durch Umgliederung in die Dauernden Beteiligungen um 31,5 Mill. DM.
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Der Bestand an Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand ist durch Berichtigungen der Umstellungsrechnung sowie durch Tilgungen, welche durch den Bund und die Länder in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von jährlich 1% vorgenommen werden, um 0,8 Mill. DM auf 37,5 Mill. DM zurückgegangen. Die uns zustehenden Deckungsforderungen, welche wir auf Grund des § 11 des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener und § 19 des Altspargergesetzes erhalten haben, veränderten sich nur unwesentlich. Sie betragen am 31. Dezember 1957 2,5 Mill. DM. Die entsprechenden Sparguthaben unserer Kundschaft haben wir in voller Höhe freigegeben.
Konsortialbeteiligungen	Unsere Konsortialbeteiligungen erfuhren eine Steigerung um 6,1 Mill. DM. Die aus der Durchführung von Konsortialgeschäften noch abzuwickelnden Bestände betragen nunmehr 8,2 Mill. DM.
Kreditgeschäft	Bei der Bewertung der Debitoren wurde allen Risiken durch Bildung von ausreichend bemessenen Einzelwertberichtigungen sowie Sammelwertberichtigungen in der gesetzlichen Höhe Rechnung

getragen. Die Debitoren werden in unserer Bilanz mit 857,4 Mill. DM ausgewiesen. Sie sind somit gegenüber dem Vorjahr um 50,7 Mill. DM oder um 6,3 % gestiegen.

Die langfristigen Ausleihungen, in denen auch Investitionskredite sowie Darlehen nach § 7 EStG enthalten sind, betragen zum Jahresschluß 181,5 Mill. DM gegenüber 158,3 Mill. DM im Vorjahr. Die Steigerung um 23,2 Mill. DM entspricht etwa der Erhöhung der langfristig aufgenommenen Darlehen, die am Bilanzstichtag mit 145,8 Mill. DM ausgewiesen werden.

Von den Investitionskrediten entfallen 117,2 Mill. DM auf solche, die durch die KfW und andere öffentliche Stellen refinanziert sind und die wir zu den Bedingungen dieser Stellen — unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz — weitergeleitet haben.

Am Bilanzstichtag haben wir unserer Kundschaft in 14 465 Fällen unsere Mittel in Form von Buch-, Akzept- und Wechselkrediten zur Verfügung gestellt. Der stückzahlmäßige Anteil der Kredite bis zu DM 20 000,— im Einzelfall beträgt 10 014.

Die von uns treuhänderisch verwalteten durchlaufenden Kredite haben sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert. Sie betragen jetzt 13,5 Mill. DM.

Unsere Beteiligungen weisen wir am Bilanzstichtag mit 69 Mill. DM aus. Die Steigerung um 47,6 Mill. DM beruht im wesentlichen auf der Umgliederung unserer Beteiligungen bei der Deutsche Hypothekenbank, Bremen, bei der Commerz- und Credit-Bank AG, Frankfurt (Main), und der Commerz- und Disconto-Bank AG, Hamburg.

Beteiligungen

Die Abschreibungen und Abgänge betrugen 7,8 Mill. DM.

Unsere Beteiligungen bei der Commerz- und Credit-Bank AG, Frankfurt (Main), und der Commerz- und Disconto-Bank AG, Hamburg, liegen über 50 %.

Von den weiteren Beteiligungen bei Kreditinstituten nennen wir:

Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),
Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf,
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen,
Fürst Fugger-Babenhausen Bank KG im Fuggerhaus Augsburg, Augsburg,
Internationale Bodenkreditbank, Basel,
Niederrheinische Bank Aktiengesellschaft, Wesel,
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld.

Unsere Beteiligungen entwickeln sich zufriedenstellend. Der Ertrag entspricht unserer Erwartung.

Im Jahre 1957 wurden verschiedene Bankgebäude errichtet, erweitert oder umgebaut. Von den größeren Objekten nennen wir Aachen, Düsseldorf, Köln, Neuß und Rheine. Die Gesamtzugänge betrugen 7,8 Mill. DM, die Abschreibungen 1,0 Mill. DM.

Grundstücke
und Gebäude

Unsere Grundstücke und Gebäude werden nunmehr mit 45,8 Mill. DM ausgewiesen. Davon entfallen auf Bankgebäude 43,0 Mill. DM und auf sonstige Immobilien 2,8 Mill. DM.

Die Ausdehnung unseres Geschäftes insbesondere durch die Eröffnung weiterer Geschäftsstellen erforderte Neuanschaffungen im Werte von 2,5 Mill. DM. Wir haben zum Bilanzstichtag 3,5 Mill. DM abgeschrieben und weisen die Betriebs- und Geschäftsausstattung nunmehr mit 1,0 Mill. DM aus.

Betriebs- und
Geschäftsausstattung

Unser Bestand an eigenen Aktien betrug am Bilanzstichtag nom. DM 574 700,—, die zu einem Durchschnittskurs von 216,0 % erworben wurden.

Eigene Aktien

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

Sonstige Aktiva Die sonstigen Aktiva enthalten Nutzungsrechte, Mietvorauszahlungen und sonstige Vorlagen. Wir weisen sie in unserer Bilanz mit 2,7 Mill. DM. aus.

PASSIVA

Einlagen Die Gesamteinlagen unserer Kundschaft haben sich von 2 018,3 Mill. DM um 426 Mill. DM auf 2 444,3 Mill. DM erhöht. Darin sind die Einlagen von Kreditinstituten mit 535,3 Mill. DM (im Vorjahr 471,7 Mill. DM) und die übrigen Einlagen mit 1 909,0 Mill. DM (im Vorjahr 1 546,6 Mill. DM) enthalten.

Die Sichteinlagen betragen 1 051,6 Mill. DM gegenüber 835,4 Mill. DM im Vorjahr; die Termineinlagen sind von 983,2 Mill. DM auf 1 160,9 Mill. DM gestiegen.

Die Spartätigkeit war rege. Dies zeigt sich besonders in dem Neuzugang an Sparkonten im Laufe des Jahres 1957, der etwa 23 % des Kontenbestandes am 31. Dezember 1956 betragen hat. Die Sparguthaben sind von 199,7 Mill. DM auf 231,8 Mill. DM angewachsen.

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) Die aufgenommenen Gelder weisen wir fast unverändert mit 126,9 Mill. DM aus. Die in dieser Position enthaltenen „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite“ haben jedoch nochmals um 3,4 Mill. DM auf 118,0 Mill. DM zugenommen. Darin kommt vor allem die weitere Zunahme unseres Auslandsgeschäftes zum Ausdruck.

Eigene Akzepte Zum 31. 12. 1957 sind wir mit 59,2 Mill. DM unter Akzept getreten. Während im Vorjahr 9,4 Mill. DM im Umlauf waren, befanden sich zum Jahresschluß 1957 alle eigenen Akzepte in unserem Besitz.

Langfristig aufgenommene Darlehen Die langfristig aufgenommenen Darlehen sind um 24,8 Mill. DM auf 145,8 Mill. DM angewachsen. In ihnen sind die uns von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderen öffentlichen Stellen zur Durchleitung zur Verfügung gestellten langfristigen Mittel enthalten.

Kapital und Rücklagen nach § 11 KWG Unser Grundkapital beträgt nach der im Frühjahr 1957 durchgeführten Kapitalerhöhung 90 Mill. DM. Den Rücklagen nach § 11 KWG haben wir aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1957 10 Mill. DM zugeführt. Unsere offenen Reserven betragen somit 50 Mill. DM, die wir in der Bilanz zum 31. 12. 1957 mit 9 Mill. DM als gesetzliche Rücklagen und mit 41 Mill. DM als sonstige Rücklagen nach § 11 KWG ausweisen.

Rückstellungen Die von uns gebildeten Rückstellungen enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Steuern sowie das Deckungskapital für unsere Pensionsverpflichtungen.

Ferner sind in dieser Position Teilbeträge der Sammelwertberichtigungen enthalten, soweit diese nach den gesetzlichen Vorschriften für Eventualverbindlichkeiten zu bilden waren.

Sonstige Passiva Die sonstigen Passiva enthalten die am Bilanzstichtag schwebenden Posten.

Bilanzvermerke Unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen und Akkreditiven betragen 403 Mill. DM.

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln haben sich von 100,1 Mill. DM im Vorjahr auf 46,5 Mill. DM ermäßigt.

Die Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile belaufen sich auf DM 2 992 405,—.

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Unsere Erträge aus Zinsen und Diskont haben wir mit DM 42073684,59 gegenüber DM 38915065,24 im Vorjahr und die Erträge aus Provisionen und Gebühren mit DM 57 817 864,20 gegenüber DM 49 562 936,08 im Vorjahr ausgewiesen. Alle sonstigen Erträge wurden für Wertberichtigungen und Abschreibungen sowie zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet. Erträge

Die Personalaufwendungen sind durch Neueinstellungen, Tarifierhöhung und sonstige Erhöhungen der Personalkosten um 6,4 Mill. DM auf DM 40 817 941,74 angewachsen. Aufwendungen

Die Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen haben sich um 3,8 Mill. DM auf DM 3 880 462,15 ermäßigt. Der Rückgang ist im wesentlichen durch Auswirkungen der Rentenreform bedingt.

Alle sonstigen Handlungsunkosten haben sich unwesentlich ermäßigt. Sie betragen DM 12 441 643,14 gegenüber DM 12 544 055,49 im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben sind um 6,2 Mill. DM auf DM 22 812 035,52 gestiegen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder der Commerzbank und ihrer Hinterbliebenen betrugen DM 2 163 123,86, die satzungsmäßigen Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 612 297,05.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von DM 9 963 021,02 wie folgt zu verwenden:

12% Dividende auf das Grundkapital von DM 60 000 000,—	= DM 7 200 000,—
9% anteilige Dividende für die Zeit ab 1. April 1957 auf das Grundkapital von DM 30 000 000,—	= DM 2 700 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	= DM 63 021,02
	<u>DM 9 963 021,02</u>

SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter stellte sich am Jahresende auf 3822, darunter 277 Lehrlinge und Anlernlinge. Der Anteil der weiblichen Angestellten belief sich mit 1409 auf 36,9%.

Im Laufe des Jahres 1957 konnten

5 Mitarbeiter ihr 50jähriges,
11 Mitarbeiter ihr 40jähriges,
18 Mitarbeiter ihr 25jähriges

Dienstjubiläum begehen.

Elf Angehörige haben wir im vergangenen Jahr durch Tod verloren; wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

26 Mitarbeiter traten im Berichtsjahr in den Ruhestand. Am Jahresschluß belief sich die Zahl der Pensionäre, einschließlich der von uns betreuten Altpensionäre der Commerzbank, auf 870.

Infolge außertariflicher Zahlungen lagen die Bezüge sämtlicher Tarifangestellten wiederum über den Mindestgehaltssätzen des Tarifvertrages.

COMMERZBANK-BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich, wie in den Vorjahren, namentlich auf die Gewährung von Darlehen zur Beschaffung von Wohnraum und Hausrat sowie auf Heirats- und Geburtsbeihilfen, Zuschüsse für Erholungsaufenthalte, Kinderverschickung sowie Beihilfen in Fällen wirtschaftlicher Notlage. Auch unseren Pensionären ließen wir dabei unsere Unterstützung angedeihen.

Die im Laufe des Berichtsjahres erfolgte Neuordnung der Rentenversicherung hat uns zu einer Abänderung unserer Pensionsrichtlinien veranlaßt, die am 1. Januar 1958 in Kraft trat. Gleichzeitig haben wir die Ruhegehälter unserer Pensionäre neu festgesetzt.

Der Ausbildung unseres Nachwuchses haben wir wiederum unser besonderes Augenmerk gewidmet. Wir waren bestrebt, neben der praktischen Arbeit durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse das erworbene Wissen unserer Betriebsangehörigen zu erweitern und zu vertiefen. Einer Reihe qualifizierter Mitarbeiter gaben wir die Möglichkeit, an Schulungskursen und Lehrgängen verschiedener Art teilzunehmen. Den Austausch von Nachwuchskräften mit unseren Schwesteranstalten und mit befreundeten ausländischen Banken haben wir auch im Jahre 1957 fortgesetzt.

Die erheblichen Anforderungen, die wir im vergangenen Jahr wiederum an unsere Angestellten stellen mußten, sind mit vorbildlichem Fleiß und großer Arbeitsfreude erfüllt worden. Für ihre verständnisvolle Mitarbeit und ihre Treue zu unserem Institut sprechen wir allen Angehörigen der Bank unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Düsseldorf, im Februar 1958

DER VORSTAND

Deuß Erkelenz Ladisch Brands Lichtenberg

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht.

Er hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, indem er selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle bei der Zentrale und den Geschäftsstellen geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert hat.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1957 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Mit den Erläuterungen des Vorstandes zum Jahresabschluß sowie mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im Februar 1958

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Otto Schniewind

Vorsitzer

	DM	DM
1. Kassenbestand		16 100 363,17
2. Landeszentralbankguthaben		232 180 925,63
3. Postscheckguthaben		6 319 740,18
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	100 217 059,09	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	4 200 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	10 850 423,64	115 267 482,73
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		2 736 247,37
6. Schecks		29 555 762,78
7. Wechsel		837 922 618,97
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 744 711 376,82		
b) eigene Ziehungen DM 248 014,76		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		273 458 646,18
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	1 209 039,37	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	67 440 663,86	
c) börsengängige Dividendenwerte	124 289 067,78	
d) sonstige Wertpapiere	7 706 538,52	200 645 309,53
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 54 494 073,21		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		37 579 253,70
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	6 099,62	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 1 296,51		
nach § 19 ASpG	2 571 552,40	2 577 652,02
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 7 778,32		
11. Konsortialbeteiligungen		8 221 956,04
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	31 559 794,35	
b) sonstige	825 846 857,27	857 406 651,62
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	644 892,96	
b) gegen Kommunaldeckung	22 058 995,58	
c) sonstige	158 821 055,78	181 524 944,32
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		13 579 655,32
15. Beteiligungen		69 000 000,—
darunter: an Kreditinstituten DM 66 472 397,57		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	43 000 000,—	
b) sonstige	2 800 000,—	45 800 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 000 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien Nennwert DM 574 700,—		1 241 459,67
20. Aktien einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM —,—		—,—
21. Sonstige Aktiva		2 722 336,23
22. Rechnungsabgrenzungsposten		60 814,21
Summe der Aktiva		2 934 901 819,67

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	45 685 650,75
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	26 155 932,67

PASSIVA

Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . .	403 082 810,36
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	46 564 775,02
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	18 692 681,87

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

			DM
Personalaufwendungen			40 817 941,74
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen			3 880 462,15
Sonstige Aufwendungen			12 441 643,14
Steuern und ähnliche Abgaben			22 812 035,52
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG.			10 000 000,—
Reingewinn			
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM	23 554,78	
Gewinn 1957	DM	9 939 466,24	9 963 021,02
			99 915 103,57

Düsseldorf, im Februar 1958

COMMERZBANK-BANKVEREIN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind
Vorsitzer

DER VORSTAND

Deuß Erkelenz Ladisch Brands Lichtenberg

COMMERZBANK-BANKVEREIN

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

D U S S E L D O R F

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

AACHEN	GUMMERSBACH	OBERHAUSEN
ALTENA	HAGEN	OHLIGS
BIELEFELD	mit Depositenkasse Haspe	PADERBORN
BOCHOLT	HAMBORN	PLETTENBERG
BOCHUM	HAMM	RECKLINGHAUSEN
BONN	HERFORD	REMSCHIED
DORTMUND	HILDEN	RHEINE
mit Depositenkasse	HOHENLIMBURG	RHEYDT
Königswall	ISERLOHN	SCHWELM
DÜSSELDORF	KLEVE	SIEGEN
mit Depositenkassen	KÖLN	SOLINGEN
A Grafenberger Allee	mit Depositenkassen	STOLBERG
B Am Hauptbahnhof	A Barbarossaplatz	VELBERT
C Schadowstraße	B Hohenzollernring	VIERSEN
D Oberkassel	C Neumarkt	WANNE
E Heinrichstraße	D Braunsfeld	WARBURG
F Königsallee	KREFELD	WATTENSCHIED
DUISBURG	LEMGO	WERDOHL
EICKEL	LÜDENSCHIED	WERMELSKIRCHEN
ESSEN	MARL-HÜLS	WITTEN
mit Depositenkasse	M.GLADBACH	WUPPERTAL-BARMEN
Rüttenscheid	MÜLHEIM (RUHR)	mit Depositenkassen
GELSENKIRCHEN	mit Depositenkasse Speldorf	A Oberbarmen
GELSENKIRCHEN-BUER	MÜNSTER	B Wichlinghausen
GEVELSBERG	NEUSS	

KOMMANDITEN:

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

SCHWERTER BANKVEREIN KLEIN & CO. KG, SCHWERTE (RUHR)

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN
Rio de Janeiro

NAHER OSTEN
Beirut

NIEDERLANDE
Amsterdam

SPANIEN UND PORTUGAL
Madrid

SÜDAFRIKANISCHE UNION
Windhoek

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A.M.

AUFSICHTSRAT

Konsul Professor DR. JUR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe
Vorsitzer

DR. RER. POL. HANNS DEUSS, Düsseldorf
*1. stellv. Vorsitzter
ab 15. April 1957*

DR. PHIL. MICHAEL ERLNBACH, Frankfurt (Main)
2. stellv. Vorsitzter

Präsident DR. JUR. ULRICH DOERTENBACH, Stuttgart
DR. RER. NAT. H. C. DR. MED. H. C. HENRI DUMUR, Wetzlar
Generaldirektor DR.-ING. E. H. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar
1. stellv. Vorsitzter bis 15. April 1957

Senator e. h. CARL KAEUBLE, Backnang
*bis 15. April 1957
anschließend Ehrenmitglied des Aufsichtsrates
† 22. November 1957*

ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach
DR. OEC. H. C. HEINRICH THIELEN, Nürnberg

Als Vertreter der Angestelltenschaft

OTTO BAIER, Frankfurt (Main)
FRANZ DENZER, Frankfurt (Main)
HANS GRIESBECK, Nürnberg
HERMANN ERNST GUTER, Stuttgart

VORSTAND

GÜNTHER LADISCH
bis 14. Februar 1958

WILHELM NUBER

ERNST RIECHE

stellvertretend
CARL V. MENGDEN
ab 15. April 1957

LANDESAUSSCHÜSSE

LANDESAUSSCHUSS BADEN-WÜRTTEMBERG

GOTTLOB BAUKNECHT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Inhaber der Firma G. Bauknecht, Elektromotorenbau, Stuttgart
geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH, Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

WILHELM BRENNER

Mitglied des Vorstandes der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Zuffenhausen

GEORG FAHRBACH

Mitglied des Vorstandes der Württembergischen Hypothekenbank, Stuttgart

Dipl.-Kfm. DR. RUDOLF FALK

Wirtschaftsprüfer, Heidelberg und Frankfurt (Main)

Professor DR.-ING. DR. OEC. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung der Nadelfabrik Theodor Groz & Söhne & Ernst Beckert C.G., Ebingen

Dipl.-Kfm. HANS FONK

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft
und der Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Rheinelektra), Mannheim

KARL GEBHARDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Karlsruhe
Vorstand der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Aktiengesellschaft, vormals Haid & Neu,
Geschäftsführer der Maschinenbau Betz GmbH, Offenbach (Main)
und der REX Wohnungsgesellschaft mbH, Karlsruhe
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Dipl.-Volkswirt WILHELM HAHN

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb,
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

PAUL HASSE

Geschäftsführer der Poschl Eisen- und Stahl-Gesellschaft mbH, Mannheim

Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe Aktiengesellschaft, Karlsruhe

HELLMUT KIENZLE

Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken Aktiengesellschaft, Schwenningen (Neckar)

DR. DIETRICH KOEBEL

Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft, Kornwestheim (Württ.)

OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

Dipl.-Ing. HEINRICH MAYER

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim

WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei KG, Donaueschingen

Dipl.-Ing. ERHARD MÜLLER

Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-Aktiengesellschaft, Stuttgart-Wangen

FERDINAND PORSCHE

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen,
geschäftsführender Gesellschafter der Porsche Konstruktionen KG, Salzburg

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

MAX RÖCHLING

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter
der Gebr. Röchling KG, Kohलगroßhandlung, Mannheim-Ludwigshafen,
der Gebr. Röchling, Bremen,
und der Rheinischen Malzfabriken Union KG, Heidelberg,
Mitglied des Aufsichtsrates der Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen

ERICH SCHAD

Geschäftsführer der Firmen Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang, und Gmeinder & Co. GmbH,
Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

DR. CARL SCHAEFER

Ehrenszenator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg,
1. Vorsitzender des Verbandes Württ.-Badischer Metall-Industrieller, Stuttgart,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot,
Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

DR. ING. GERHARD SCHAUDT

Ehrenszenator der Technischen Hochschule Stuttgart,
geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen,
persönlich haftender Gesellschafter der Schmid & Schaudt KG, Werkzeugmaschinenfabrik, Stuttgart-Hedelfingen

Dipl.-Kfm. WERNER SCHUMANN

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim

ALBERT SPEIDEL

Mitinhhaber der VERWA, Verwaltungsgesellschaft für Warenabsatz Albert Speidel & Cie., Stuttgart

GERHARD VIEWEG

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Stuttgart

EUGEN WEIDMANN

Bankdirektor i. R., Frankfurt (Main)

Dipl.-Kfm. ARNOLD WYCHODIL

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim

LANDESAUSSCHUSS BAYERN

CARL ECKART

Mitinhhaber der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

ALEXANDER GIRZ

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg,
persönlich haftender Gesellschafter der Schuco-Müller KG, Nürnberg,
Mitinhhaber der Firma Herta Girz & Co., Spielwarenfabrik, Nürnberg

Konsul AUGUST HETZEL

Persönlich haftender Gesellschafter der VSW Hetzel & Co., Nürnberg,
Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandel und Metallhüttenwerk, Nürnberg,
Inhaber der Firma I. B. Soellner, Edel- und Unedelmetalle, Nürnberg

Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER

Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH, München

Dipl.-Ing. PAUL JESSEN

Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG, vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

Generalkonsul WILHELM KLEIN

Inhaber der Firmen
Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

Dipl.-Ing. DR. EITEL-FRIEDRICH MANN

Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke GmbH, Nürnberg-München

PAUL METZ

Inhaber der Metz-Apparatefabrik, Fürth (Bayern)

Konsul Dipl. rer. oec. et techn. CARL RÜGER

Mitglied des Vorstandes der Metzeler-Gummiwerke Aktiengesellschaft, München

HANS WERNLEIN

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigten Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Berlin-München

LANDESAUSSCHUSS HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ

DR. HEINRICH ARNDT

Vorsitzer des Vorstandes der Samson Apparatebau Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM

Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau

Dipl.-Ing. WILHELM BECK

Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

HARTMUTH BLECHSCHMIDT

Geschäftsführer der Klöckner Kohlenhandel GmbH, Frankfurt (Main),
sowie der Firmen Paul Fessen GmbH, Frankfurt (Main), und
Wilhelm Köhler GmbH, Darmstadt

DR. RER. OEC. FERDINAND BLICKS

Mitglied des Vorstandes der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

WILFRIED BRAUN

Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

Dipl.-Kfm. THEODOR BUCHHOLZ

Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes Aktiengesellschaft, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)

ERNST DEHN

Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

SIEGFRIED ERBSLÖH

Persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke, Geisenheim (Rheingau)
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden,

REINHARD FRIEDLAENDER

Mithaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin, Frankfurt (Main)

MARTIN GUDE

Mitglied des Vorstandes der Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg (Lahn)

CARL PHILIPP HENNERICI

Bankdirektor i. R.,
persönlich haftender Gesellschafter der Mayen-Kottenheimer Steinwerke J. May & Cie. KG, Mayen (Eifel)

LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL SENIOR

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'schen Lederwerke Liebenau
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms a. Rh.

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

DR. ALBERT KIRNBERGER

Präsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz
† 18. August 1957

Dipl.-Kfm. WALTHER KLEINBACH

Mitglied des Vorstandes der Naxos-Union,
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt (Main)

DR. KLEMENS KLEINE

Vorstand der Harz-Lahn Erzbergbau Aktiengesellschaft, Weilburg (Lahn)

DR. H. C. GEORG KLINGLER

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt (Main)

DR. CARL KNAB

Mitglied des Vorstandes der Leder-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

WILLI MAURER

Persönlich haftender Gesellschafter der Willi Maurer KG,
geschäftsführender Gesellschafter der Firmen Rei-Werke GmbH und Herz-Punkt GmbH, Boppard (Rhein)

JAKOB MÜLLER

Geschäftsführender Gesellschafter der Firmen Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH, Kirm a. d. Nahe,
und der Renolit-Werke GmbH, Worms a. Rh.

Dipl.-Kfm. ROBERT NÜNIGHOFF

Mitglied des Vorstandes der Hessischen Berg- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft, Wetzlar

DR. JUR. WALTER RUMPF

Mitinhhaber der Jacob Rumpf & Sohn Schuhfabriken, Butzbach-Gießen,
Erster Direktor der Wilhelm Gail'schen Tonwerke KGaA, Gießen,
Vorsitzer des Vorstandes der Georg Philipp Gail AG Zigarrenfabriken, Gießen

DR. DR. H. C. CARL ADOLF SCHLEUSSNER

Persönlich haftender Gesellschafter der Chemisch-Technischen Werke Dr. C. Schleussner KG, Frankfurt (Main),
Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt (Main)

HELMUT SCHRÖDER

Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co., Mainz,
und der Coty GmbH,
geschäftsführender Gesellschafter der Margret Astor KG, Wiesbaden

Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT

Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt (Main)

MARTIN TAUSEND

Persönlich haftender Gesellschafter der
Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt (Main)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. ERICH TIBI

Direktor der Henschel-Werke GmbH, Kassel

FRITZ TRAXEL

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau,
Vorsitzer des Aufsichtsrates der G. D. Bracker Söhne, Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Hanau

DR. A. OTTO TRUCKENBRODT

Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Salzmann & Comp. Mech. Leinen-, Drell-,
Segeltuch- und Baumwollwebereien — Ausrüstungsanstalten, Kassel

ARTHUR VOGEL

Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

HORST WOELM

Mitinhhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

SECHSTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

*am Freitag, dem 11. April 1958, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 32–36*

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1957 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1957.
4. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um DM 10 000 000,— auf DM 30 000 000,— durch Ausgabe neuer Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1958 zum Ausgabekurs von 100 %. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß die von befreundeter Seite übernommenen neuen Aktien den Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Kurs von 100% zuzüglich Börsenumsatzsteuer angeboten werden.
Ferner soll der Vorstand ermächtigt werden, Einzelheiten der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.
5. Beschlußfassung über Änderungen der Satzung:
 - a) § 2 Absatz 2, unbeschränkte Errichtung von Zweigniederlassungen,
 - b) § 4 Änderung des Grundkapitals gemäß Beschlußfassung Punkt 4 der Tagesordnung,
 - c) § 18 Absatz 1, Angleichung des Stimmrechtes an die Einteilung des Aktienkapitals.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1958.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1957

Die Entwicklung unseres Geschäftes nahm im Jahre 1957 auf allen Gebieten einen starken Aufschwung.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 882,3 Mill. DM um 233,2 Mill. DM oder 26,4% auf 1115,5 Mill. DM. Bilanzsumme

Am Jahresende führten wir für unsere Kundschaft insgesamt 110 702 Konten. Das waren 11,5% mehr als Ende 1956. Konten

Die Umsätze auf den Konten unserer in- und ausländischen Kundschaft erreichten insgesamt 86,8 Mrd. DM. Die vergleichbaren Umsätze des Vorjahres betrugen 81,1 Mrd. DM. Umsätze

Die Zahl unserer Geschäftsstellen betrug Ende 1957 ausschließlich der uns angeschlossenen Banken 40. Geschäftsstellen
Im September 1957 haben wir die ehemalige Filiale der Commerzbank in Saarbrücken wieder eröffnet. Zu Beginn des Jahres 1958 folgten eine neue Filiale in Ludwigsburg und durch Übernahme der uns bereits seit 1955 angeschlossenen Württembergisch-Hohenzollerischen Privatbank AG weitere eigene Filialen in Tübingen, Hechingen und Balingen.

AKTIVA

Die Barliquidität aus Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben betrug 9,4% gegen 8,6% Ende 1956. Die liquide Deckung unserer gesamten Einlagen durch Barbestände, täglich fällige Nostroguthaben, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, zentralbankfähige Wechsel, Schatzwechsel und bei den Landeszentralbanken beleihbare Wertpapiere erreichte 54,1% gegen 49,1% am Ende des Vorjahres. Liquidität

Die Guthaben bei Kreditinstituten, unter denen sich auch unsere Guthaben bei Auslandsbanken befinden, sind von 108,6 auf 127,9 Mill. DM angestiegen.

Der Wechselbestand erhöhte sich von 241,6 Mill. DM um 32,1% auf 319,1 Mill. DM.

Den Bestand an Schatzwechseln haben wir zur Anlage flüssiger Mittel von 2,4 auf 51,6 Mill. DM erhöht.

Die eigenen Wertpapierbestände betrugen insgesamt 67,2 Mill. DM gegen 59,9 Mill. DM am Ende des Vorjahres. Während die Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundes und der Länder infolge der Rückzahlung der Bundesanleihe von 1952 sich per Saldo um 8,5 Mill. DM ermäßigten, wiesen die sonstigen festverzinslichen Werte einen Zugang von 15,2 Mill. DM auf. Die Bewertung der Effektenbestände erfolgte nach dem Niederstwertprinzip. Wertpapiere

Die Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand gingen von 30,1 auf 29,7 Mill. DM zurück. Der Rückgang ergab sich mit DM 25 174,— aus Berichtigungen der Umstellungsrechnung und mit DM 419 461,— aus weiteren Tilgungen. Von der Gesamtposition stammen 28,8 Mill. DM aus der anteilmäßigen Übernahme von Ausgleichsforderungen der Commerzbank Aktiengesellschaft, deren vorläufige Bestätigung durch die Bankaufsichtsbehörde nach dem Stande vom 31. Dezember 1953 im Jahre 1957 erfolgte. Die restlichen Beträge von 0,9 Mill. DM sind Ausgleichsforderungen übernommener Banken und solche gemäß Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz. Ausgleichs- und Deckungsforderungen

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Die Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparkergesetzes haben sich nur geringfügig verändert.

Konsortialbeteiligungen Die Konsortialbeteiligungen gingen im Zuge der Abwicklung verschiedener Konsortialgeschäfte per Saldo von 1,1 auf 0,7 Mill. DM zurück.

Kreditgeschäft Die Debitoren stiegen im Berichtsjahr von 281,9 Mill. DM um 41,9 Mill. DM oder 14,9% auf 323,8 Mill. DM an. Die darin enthaltenen Akzeptkredite erhöhten sich von 10,9 auf 16,7 Mill. DM. Bei der Bewertung der Debitoren wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Auch die nach den Richtlinien der Bankaufsichtsbehörden errechnete Sammelwertberichtigung wurde abgesetzt.

Die langfristigen Ausleihungen nahmen von 35,8 auf 41,7 Mill. DM zu. Von ihnen wurden 33,3 Mill. DM überwiegend durch Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen refinanziert. Wir haben diese Mittel zu den Bedingungen dieser Stellen bzw. unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz weitergeleitet.

Die durchlaufenden Kredite haben sich nur geringfügig von 8,2 auf 8,3 Mill. DM erhöht. Sie werden von uns nur treuhänderisch und ohne eigenes Kreditrisiko verwaltet und stammen im wesentlichen aus Aufbauhilfemitteln der Lastenausgleichsbank und der Länder.

Beteiligungen Die Beteiligungen werden mit 4,9 Mill. DM gegen 4,7 Mill. DM im Vorjahr ausgewiesen. Abgängen durch die Übernahme unserer früheren Kommandite P. P. Cahensly KG, Limburg (Lahn), und Veräußerung unserer Anteile an der Diskont und Kredit Aktiengesellschaft Düsseldorf stehen Zugänge hauptsächlich durch Beteiligung an der Südwestdeutschen gemeinnützigen Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Frankfurt (Main) gegenüber.

Unsere wichtigsten Beteiligungen an Kreditinstituten waren Ende 1957:

Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München,
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Decker & Co., Göppingen,
Deutsche Industrie-Finanzierung Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),
Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen (Maschinenbank),
Frankfurt (Main),
Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen AG, Berlin,
Fürst Fugger-Babenhausen Bank KG im Fuggerhaus Augsburg, Augsburg,
C. Portmann, Frankfurt (Main),
Württembergisch-Hohenzollerische Privatbank AG, Tübingen.

Die Beteiligungen entwickelten sich zufriedenstellend.

Die Einzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Gesellschaftsanteile betrugen am 31. Dezember 1957 insgesamt DM 462 000,—.

Grundstücke und Gebäude Die Position Grundstücke und Gebäude hat sich nach Zugängen und Abschreibungen von je rd. 0,2 Mill. DM nur geringfügig verändert. Sie wird wie im Vorjahr mit 13,7 Mill. DM ausgewiesen. Die Zugänge betreffen kleinere Umbauten einiger Filialgebäude.

Betriebs- und Geschäftsausstattung Die Neuanschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrugen im Jahre 1957 insgesamt 0,9 Mill. DM. Nach Vornahme der steuerlich zulässigen Abschreibungen und Sonderabschreibungen zu Lasten des versteuerten Gewinnes in Höhe von zusammen 1,4 Mill. DM wird diese Position mit DM 500 000,— gegen 1 Mill. DM Ende 1956 ausgewiesen.

Eigene Aktien Ende des Jahres 1957 hatten wir keine Bestände an eigenen Aktien.

Sonstige Aktiven Die sonstigen Aktiven enthalten im wesentlichen Baukostenzuschüsse und Mietvorauszahlungen für gemietete Bankräume und Wohnungen.

PASSIVA

Die Gesamteinlagen nahmen im Jahre 1957 von 760,1 Mill. DM um 228,6 Mill. DM oder 30,1% auf 988,7 Mill. DM zu. Davon erhöhten sich die Sicht- und Termineinlagen der Nichtbankenkundschaft allein um 177,1 Mill. DM oder 38,1% auf 641,9 Mill. DM. Die Spareinlagen stiegen von 70,8 Mill. DM um 22,6% auf 86,8 Mill. DM an.	Einlagen
Die Einlagen von Kreditinstituten waren mit 260,0 Mill. DM um 35,5 Mill. DM oder 15,8% höher als Ende 1956.	
Die Nostroverpflichtungen betrugen 23,8 Mill. DM gegen 19,0 Mill. DM am Ende des Vorjahres. In ihnen sind 14,6 Mill. DM Rembourskredite enthalten, die wir unseren Kunden bei ausländischen Banken zur Verfügung stellten.	Aufgenommene Gelder
Die eigenen Akzepte in Höhe von 16,7 Mill. DM befanden sich am Bilanzstichtag voll im Eigenbestand.	Eigene Akzepte
Die Rücklagen nach § 11 KWG erhöhten sich nach Zuführung von 3,0 Mill. DM zu den freien Rücklagen aus den laufenden Erträgen des Geschäftsjahres auf insgesamt 16,0 Mill. DM.	Rücklagen nach § 11 KWG
Unsere gesamten ausgewiesenen Eigenmittel betragen damit 36,0 Mill. DM.	
Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mill. DM auf 21,8 Mill. DM vermindert. In ihnen sind im wesentlichen die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, die weiter erhöht wurden, sowie Steuerrückstellungen und der Teil der Sammelwertberichtigung enthalten, der bei den Aktiven nicht abgesetzt werden konnte. Die Pensionsrückstellungen decken die Pensionsverpflichtungen in voller Höhe.	Rückstellungen
Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen für Rechnung unserer Kunden sind von 65,8 Mill. DM auf 79,2 Mill. DM angestiegen. Darin sind bestimmungsgemäß auch Akkreditive enthalten.	Bilanzvermerke
Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln betrugen 21,0 Mill. DM gegenüber 60,2 Mill. DM am Ende des Vorjahres.	

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Die Einnahmen aus Zinsen und Diskont sind mit 15,9 Mill. DM und aus Provisionen und Gebühren mit 21,9 Mill. DM ausgewiesen. Vorab hiervon gekürzte Beträge und die Erträge aus den Beteiligungen, dem Konsortial-, Effekten-, Devisen- und Sortengeschäft sowie außerordentliche Erträge wurden im wesentlichen für die Bildung von Wertberichtigungen, für Zuweisungen zu den Pensionsrückstellungen und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.	Erträge
Die Personalaufwendungen betrugen 13,8 Mill. DM. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch Tarifierhöhungen und Gehaltsaufbesserungen um 1,8 Mill. DM erhöht.	Aufwendungen
Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen waren mit 3,1 Mill. DM um 0,5 Mill. DM höher als im Jahre 1956.	
Die sonstigen Aufwendungen sind mit 5,6 Mill. DM gegenüber dem Vorjahre nur geringfügig angestiegen.	

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben betrugen 9,7 Mill. DM gegen 8,5 Mill. DM im Vorjahr.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der Ruhegehaltsbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene betrugen für das Jahr 1957 insgesamt DM 847 099,39, die des Aufsichtsrates DM 350 041,67.

Wir schlagen vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn in Höhe von DM 2 457 543,92 wie folgt zu verwenden:

12% Dividende auf das Grundkapital von DM 20 000 000,—	= DM 2 400 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	= DM 57 543,92
	<u>DM 2 457 543,92</u>

Die bisherige geschäftliche Entwicklung im Jahr 1958 war weiterhin befriedigend.

Um die Eigenmittel dem stark ausgeweiteten Geschäftsvolumen anzupassen, werden wir der Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals auf 30 Mill. DM vorschlagen.

SOZIALBERICHT

Die Zahl der Angestellten der Bank betrug am 31. Dezember 1957 insgesamt 1706. Sie war damit trotz der allgemeinen Geschäftsausweitung und der Errichtung neuer Geschäftsstellen infolge weiterer Rationalisierungsmaßnahmen nur um 47 höher als Ende 1956. Von ihnen gehörten 211 Angestellte bereits 25 und mehr Jahre und davon wiederum 23 mehr als 40 Jahre der Bank an. Im Laufe des Berichtsjahres konnten 1 Mitarbeiter das 50jährige, 2 das 40jährige und 6 das 25jährige Dienstjubiläum begehen.

Im Laufe des Jahres 1957 verloren wir durch den Tod 7 aktive Mitarbeiter und 8 Pensionäre. Wir werden der Verstorbenen stets in Ehren und Dankbarkeit gedenken.

Der Heranbildung eines fachlich gut geschulten Nachwuchses wie auch der sozialen Betreuung unserer Angestellten galt nach wie vor unsere besondere Sorge und Aufmerksamkeit. Die sozialen Einrichtungen haben wir weiterhin verbessert. Mit Darlehen und Beihilfen leisteten wir unseren Mitarbeitern in besonderen Fällen und auch im Rahmen unserer Urlaubsunterstützungen tatkräftige Hilfen.

In Angleichung an das Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz haben wir mit Wirkung vom 1. Januar 1958 unsere Pensionsrichtlinien neu festgesetzt.

Die Ausweitung des Geschäftes und das ständige Bestreben, den Dienst am Kunden zu verbessern, stellten an den Arbeitseifer und das fachliche Können aller Angestellten der Bank zunehmende Anforderungen. Wir stellen mit Befriedigung fest, daß alle Mitarbeiter tatkräftig mitgeholfen haben, unsere gemeinsamen Aufgaben zu erfüllen, und sprechen ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus. Auch den Betriebsräten gilt unser Dank für ihre verständnisvolle Mitarbeit.

Frankfurt (Main), im Februar 1958

DER VORSTAND

Nuber Rieche v. Mengen

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen sowie durch vierteljährliche Berichte über die Entwicklung der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er hat selbst und durch den von ihm eingesetzten Arbeitsausschuß die ihm obliegenden Aufgaben einer laufenden Überwachung der Geschäftsführung wahrgenommen.

Der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1957 sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main), geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern sowie mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat ist mit dem Bericht des Vorstandes in allen Teilen einverstanden. Er empfiehlt der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses in der vorgelegten Form sowie die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Durch den Tod des Ehrenmitgliedes des Aufsichtsrates

Herrn Senator e. h. Carl Kaelble

erlitten wir einen schmerzlichen Verlust. Wir gedenken dieses bewährten Ratgebers und Freundes in Dankbarkeit.

Herr Bankdirektor Günther Ladisch ist mit Wirkung vom 14. Februar 1958 aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden. Er ist in den Vorstand der Commerzbank-Bankverein Aktiengesellschaft berufen worden.

Frankfurt (Main), im Februar 1958

DER AUFSICHTSRAT

Professor Dr. Philipp Möhring
Vorsitzer

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		4 468 724,63
2. Landeszentralbankguthaben		86 208 749,65
3. Postscheckguthaben		4 060 494,69
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	23 538 053,38	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	58 079 087,84	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	46 244 326,74	127 861 467,96
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		4 612 882,54
6. Schecks		23 707 830,27
7. Wechsel		319 136 347,35
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 296 928 810,10		
b) eigene Ziehungen DM —,—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		51 578 220,70
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	5 627 226,77	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	41 811 441,81	
c) börsengängige Dividendenwerte	18 099 992,49	
d) sonstige Wertpapiere	1 611 462,64	67 150 123,71
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 39 550 001,14		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		29 660 268,42
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	—,—	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM —,—		
nach § 19 ASpG	1 701 846,68	1 701 846,68
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 391,36		
11. Konsortialbeteiligungen		654 424,60
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	20 424 051,24	
b) sonstige	303 382 998,58	323 807 049,82
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	—,—	
b) gegen Kommunaldeckung	12 618 927,12	
c) sonstige	29 109 627,—	41 728 554,12
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		8 321 425,94
15. Beteiligungen		4 865 161,23
darunter: an Kreditinstituten DM 3 402 476,90		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	13 107 200,—	
b) sonstige	623 800,—	13 731 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		500 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien Nennwert DM —,—		—,—
20. Aktien einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM 146 300,—		287 170,12
21. Sonstige Aktiva		1 262 369,79
22. Rechnungsabgrenzungsposten		195 885,95
Summe der Aktiva		1 115 499 998,17

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	29 899 369,53
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	2 292 949,45

PASSIVA

Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . .	79 153 976,73
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	21 010 962,03
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten).	15 564 267,29

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	13 836 868,66
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	3 111 790,73
Sonstige Aufwendungen	5 609 607,08
Steuern und ähnliche Abgaben	9 736 662,90
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG	3 000 000,—
Gewinn 1957	2 457 543,92
	<hr/>
	37 752 473,29

Frankfurt a. M., im Februar 1958

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

Professor Dr. Philipp Möhring
Vorsitzer

DER VORSTAND

Nuber Rieche v. Mengden

ERTRÄGE

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt a. M., im Februar 1958

Wissel
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Birck
Wirtschaftsprüfer

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

F R A N K F U R T A . M .

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

ANDERNACH	GIESSEN	NEU-ISENBURG
BADEN-BADEN	HANAU	NÜRNBERG
BAD KREUZNACH	HECHINGEN	mit Depositenkasse
BALINGEN	HEIDENHEIM (BRENZ)	Fürther Straße
DARMSTADT	KARLSRUHE	OFFENBACH (MAIN)
ESCHWEGE	KASSEL	PIRMASENS
FRANKFURT (MAIN)	LIMBURG (LAHN)	REUTLINGEN
mit Depositenkassen	LUDWIGSBURG	SAARBRÜCKEN
Am Eschenheimer Tor	MAINZ	STUTTGART
Bockenheim	MANNHEIM	mit Depositenkasse
Bornheim	MARBURG (LAHN)	Bad Cannstatt
Platz der Republik	MAYEN	TÜBINGEN
FRANKFURT (MAIN)-	MÜNCHEN	WETZLAR
HÖCHST	mit Depositenkassen	WIESBADEN
FRIEDBERG (HESSEN)	Nymphenburger Straße	WIESBADEN-KASTEL
FÜRTH (BAYERN)	Weißburger Platz	WORMS
FULDA		

KOMMANDITEN:

DECKER & CO., GÖPPINGEN
C. PORTMANN KG, FRANKFURT (MAIN)

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam
SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION	
Madrid	Windhoek	

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

HAMBURG

AUFSICHTSRAT

WILHELM NOTTEBOHM, Hamburg

Vorsitzer

DR. JUR. H. C. FRITZ HÖFERMANN, Düsseldorf

1. stellv. Vorsitz

seit dem 15. April 1957

† 5. Februar 1958

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg

stellv. Vorsitz

JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven

stellv. Vorsitz

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Kiel

DR. WILHELM GRUBER, Hamburg

Konsul HARRY KÜHNE, Hamburg

bis 15. April 1957

PAUL REUSCH, Hannover

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

ERNST SOLTE SEN., Bremen

FRANZ-HEINRICH WITTHOEFFT, Lütjensee bei Hamburg

Als Vertreter der Angestelltenschaft

ROBERT WILHELM VON APPEN, Hamburg

HERBERT BREEDE, Ahrensburg

HANS KARL KOCH, Oldenburg

KARL LANGE, Göttingen

LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg

VORSTAND

ROBERT GEBHARDT

WILL MARX

seit dem 1. Oktober 1957

WALTER MEIER-BRUCK

WILHELM REINOLD

SECHSTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

*am Freitag, dem 11. April 1958, 11 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Hamburg, Ness 7/9*

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1957 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1957.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Beschlußfassung über Änderungen der Satzung:
 - a) § 2 Absatz 2, unbeschränkte Errichtung von Zweigniederlassungen,
 - b) § 18 Absatz 1, Angleichung des Stimmrechtes an die Einteilung des Aktienkapitals.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1958.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1957

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme um 20,4% auf 1276 Mill. DM gestiegen.	Bilanzsumme
Am Jahresschluß führten wir 147 715 Konten, das sind 18 691 mehr als Ende 1956.	Konten
Die Umsätze auf den Konten unserer in- und ausländischen Geschäftsfreunde in DM und in fremden Währungen erhöhten sich auf 90,2 Mrd. DM.	Umsätze
Im Laufe des Jahres 1957 haben wir in Pinneberg (Holstein) eine Zweigstelle, in Hamburg drei Stadtdepositenkassen und in Bremen eine Stadtdepositenkasse eröffnet.	Geschäftsstellen

AKTIVA

Die liquiden Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Landeszentralbanken und bei den Postscheck-ämtern, täglich fällige Nostroguthaben, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine, Schecks, bei den Landeszentralbanken rediskontierbare Wechsel, Schatzwechsel und bei den Landeszentralbanken beleihbare Wertpapiere) betragen 582,7 Mill. DM. Sie decken unsere gesamten Einlagen mit 55% und die Sichteinlagen mit 139%.	Liquidität
Unsere Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben) sind um 3,4 Mill. DM auf 96,2 Mill. DM zurückgegangen. Dagegen erhöhte sich der Bestand an Schatzwechseln von 3,3 Mill. DM auf 104,5 Mill. DM. Die Einlagen von Kreditinstituten bei uns sind um 31,8 Mill. DM auf 223,3 Mill. DM angewachsen.	
Durch Hinzukauf von festverzinslichen Wertpapieren — darunter auch Wertpapiere zur Deckung von Spareinlagen nach § 10 EStErgG — hat sich der Bestand auf Konto eigene Wertpapiere um 32,6 Mill. DM auf 107 Mill. DM erhöht. Die Bestände an börsengängigen Dividendenwerten und sonstigen Wertpapieren veränderten sich unwesentlich. Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das Niederstwertprinzip beachtet.	Wertpapiere
Von den Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand, die unseren Anteil an den Ausgleichs-forderungen der Commerzbank Aktiengesellschaft darstellen, wurden rd. 0,5 Mill. DM getilgt; sie sind gemäß § 3 Abs. 5 der 2. DVO/UG (BVO) nach dem Buchungsstand vom 31. 12. 1953 bestätigt. Dagegen haben sich die Deckungsforderungen nach § 19 ASpG um 0,2 Mill. DM erhöht.	Ausgleichs- und Deckungsforderungen
Durch Erwerb weiterer Aktien und Anteile und durch Beteiligungen an Emissionskonsortien stiegen die Konsortialbeteiligungen auf 9 Mill. DM.	Konsortial-beteiligungen
Unsere Debitoren werden mit 386,7 Mill. DM um 15,5 Mill. DM höher ausgewiesen. Die Kredite an den Handel — die hauptsächlich der Finanzierung von Außenhandelsgeschäften dienen — beliefen sich auf 38,2%, während die Kredite an Industrie, Gewerbe und Handwerk 47,8% der gesamten Ausleihungen ausmachen.	Kreditgeschäft
Das Diskont-Obbligo unserer Kunden bei uns ist um 1,7 Mill. DM auf 311,1 Mill. DM gestiegen; 33,4 Mill. DM Wechsel waren weitergegeben worden.	
Die langfristigen Ausleihungen betrugen 93,9 Mill. DM. Im Jahre 1957 haben wir 38 Mill. DM neu ausgeliehen, während 11 Mill. DM zurückgeflossen sind.	

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Die Bilanzposition Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) ermäßigte sich auf 13,8 Mill. DM.

Beteiligungen Auf dem Konto Beteiligungen von 4,2 Mill. DM stehen den Zugängen bei verschiedenen Gesellschaften in Höhe von 0,183 Mill. DM Abgänge und Abschreibungen von 0,283 Mill. DM gegenüber. Unsere größeren Beteiligungen

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg,
Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg,

haben sich weiter zufriedenstellend entwickelt. Aus Genossenschaftsanteilen haften wir mit DM 15600,—.

Grundstücke und Gebäude Auf dem Konto Grundstücke und Gebäude sind Zugänge von 1 Mill. DM und Abschreibungen von 0,2 Mill. DM verbucht.

Betriebs- und Geschäftsausstattung Zur Erneuerung und Verbesserung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,3 Mill. DM ausgegeben. Dagegen wurden 2 Mill. DM abgeschrieben.

PASSIVA

Einlagen Die Einlagen insgesamt sind um 226,1 Mill. DM auf 1 058,6 Mill. DM gestiegen. Hiervon entfallen auf Einlagen von sonstigen Einlegern 166,9 Mill. DM und auf Spareinlagen 27,2 Mill. DM; darunter rd. 12 Mill. DM steuerbegünstigte Spareinlagen.

Aufgenommene Gelder Der Rückgang der aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) auf 41,1 Mill. DM ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß wir wegen der günstigen Geldmarktlage Währungskredite an unsere Kundschaft nicht durch Refinanzierung im Ausland, sondern aus eigenen Mitteln gedeckt haben.

Eigene Akzepte Unsere eigenen Akzepte von 6,5 Mill. DM befanden sich in unserem Bestand.

Langfristige Darlehen In den auf 72,3 Mill. DM gestiegenen aufgenommenen langfristigen Darlehen befinden sich vorwiegend zweckgebundene Gelder der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen, die wir nach den Vorschriften des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz weitergeleitet haben.

Rücklagen nach § 11 KWG Den sonstigen Rücklagen wurden 4 Mill. DM zugeführt, so daß jetzt die Rücklagen nach § 11 KWG insgesamt 20 Mill. DM und die ausgewiesenen Eigenmittel 50 Mill. DM betragen.

Rückstellungen In den Rückstellungen von 34,7 Mill. DM sind Rückstellungen für Steuern und für Pensionsverpflichtungen enthalten sowie Sammelwertberichtigungen und andere Berichtigungsposten, die nicht von den Aktiven abgesetzt werden können. Unsere Pensionsrückstellungen decken die versicherungsmathematischen Gegenwartswerte.

Bilanzvermerke Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen sind um 48,8 Mill. DM auf 143,7 Mill. DM gestiegen. Hierin sind entsprechend den neuen Bilanzrichtlinien der Bankaufsichtsbehörde erstmalig auch Akkreditive enthalten. Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile beliefen sich auf DM 1 006 150,—.

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Erträge Den Einnahmen an Zinsen und Diskont sowie an Provisionen und Gebühren wurden Beträge für Wertberichtigungen und Abschreibungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung ent-

nommen. Die Erträge aus Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen, Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zins- und Dividendenscheinen wurden für den gleichen Zweck und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.

Die Personalaufwendungen sind um 1,5 Mill. DM auf 17,6 Mill. DM angewachsen.

Aufwendungen

Für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen wurden 3,6 Mill. DM ausgegeben, das sind 0,2 Mill. DM mehr als in 1956.

Die sonstigen Aufwendungen, die alle Arten der sachlichen Unkosten enthalten, sind um 1,1 Mill. DM auf 7,3 Mill. DM gestiegen.

Steuern und ähnliche Abgaben erforderten mit 6,5 Mill. DM rd. 2,1 Mill. DM weniger als im Vorjahr, das ist zum Teil eine Folge der höheren Einnahmen an steuerfreien Zinsen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes stellen sich auf DM 637 252,94; für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist eine satzungsgemäße Vergütung von DM 389 793,15 vorgesehen.

Wir schlagen vor, aus dem ausgewiesenen Reingewinn von DM 3 617 143,53

12% Dividende auf das Grundkapital von DM 30 000 000,— = DM 3 600 000,—

zu verteilen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

SOZIALBERICHT

Das befriedigende Jahresergebnis verdanken wir nicht zuletzt den vorbildlichen Leistungen unserer Mitarbeiter.

Ihre Zahl stieg im Laufe des Berichtsjahres von 1916 auf 2009. Demgegenüber erhöhten sich die Personalaufwendungen um fast 10%. Zu einem erheblichen Teil ist dies auf die am 1. Januar 1957 in Kraft getretene Tarifänderung zurückzuführen.

Aus der großen Zahl unserer langjährigen Mitarbeiter konnten wir

4 Mitarbeiter zum 50jährigen,
8 Mitarbeiter zum 40jährigen und
5 Mitarbeiter zum 25jährigen

Dienstjubiläum beglückwünschen.

Zu beklagen ist das Ableben von zehn aktiven Angehörigen unseres Unternehmens und von 25 Pensionären. Ihnen allen bewahren wir ein dankbares und ehrendes Gedenken.

Auch im Jahre 1957 lagen die Bezüge unserer sämtlichen Tarifangestellten über den Mindestgehaltsätzen des Tarifvertrages, da wir in Anerkennung der erhöhten Arbeitsleistungen wiederum außertarifliche Zahlungen vornahmen.

Zur Beschaffung von Wohnraum und Hausrat stellten wir unseren Mitarbeitern erneut größere Beträge zur Verfügung. Darüber hinaus gewährten wir Heirats- und Geburtsbeihilfen, Urlaubsbeihilfen und Unterstützungen in Fällen wirtschaftlicher Notlage.

Die im Laufe des Berichtsjahres erfolgte Neuordnung der Rentenversicherung hat uns zu einer Abänderung unserer Pensionsrichtlinien veranlaßt, die am 1. Januar 1958 in Kraft trat. Gleichzeitig haben wir die Ruhegehälter unserer Pensionäre neu festgesetzt mit dem Ergebnis, daß die Gesamtbezüge in den meisten Fällen eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren haben.

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Vielen unserer jungen Mitarbeiter wurde — neben der praktischen Arbeit in verschiedenen Sparten unseres Geschäftes — Gelegenheit gegeben, in allgemeinen Nachwuchslehrgängen und speziellen Fortbildungskursen sowie in fremdsprachlichen Lehrgängen ihre Kenntnisse zu vertiefen und durch mehrmonatige Tätigkeit bei ausländischen Geschäftsfreunden ihren Gesichtskreis zu erweitern.

Allen Mitarbeitern, die durch Fleiß und Pflichterfüllung zu der erfreulichen Entwicklung unseres Unternehmens im Jahre 1957 beigetragen haben, sprechen wir unseren Dank und unsere Anerkennung aus. Insbesondere gilt unser Dank auch der Betriebsvertretung für die verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Verwirklichung unserer Ziele.

Hamburg, im Februar 1958

DER VORSTAND

Gebhardt Marx Meier-Bruck Reinold

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die ihm auf Grund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben in einer Reihe von Sitzungen und durch den aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschuß wahrgenommen. Der Vorstand berichtete regelmäßig über die allgemeine Geschäftslage sowie über besondere Vorgänge und über die Entwicklung der Bank.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1957 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüferin gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Revisionsbericht enthält keine Beanstandungen.

Mit dem Bericht des Vorstandes und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Hamburg, im Februar 1958

DER AUFSICHTSRAT

W. Nottebohm
Vorsitzer

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		9 259 987,31
2. Landeszentralbankguthaben		92 209 094,86
3. Postscheckguthaben		1 608 812,65
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	39 294 610,26	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	50 300 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	6 565 000,—	96 159 610,26
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		3 816 595,32
6. Schecks		14 949 414,13
7. Wechsel		269 712 009,05
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 248 753 054,42		
b) eigene Ziehungen DM —,—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		104 499 561,46
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	28 665 871,38	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	55 573 261,43	
c) börsengängige Dividendenwerte	18 564 175,90	
d) sonstige Wertpapiere	4 241 434,21	107 044 742,92
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 68 311 539,69		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		43 055 846,15
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	2 343,52	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 498,23		
nach § 19 ASpG	2 709 670,64	2 712 014,16
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 5 733,90		
11. Konsortialbeteiligungen		8 975 233,10
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	29 439 368,11	
b) sonstige	357 273 326,60	386 712 694,71
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	919 641,42	
b) gegen Kommunaldeckung	13 623 750,—	
c) sonstige	79 399 952,76	93 943 344,18
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		13 827 781,12
15. Beteiligungen		4 200 000,—
darunter: an Kreditinstituten DM 3 895 756,74		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	17 000 000,—	
b) sonstige	1 400 000,—	18 400 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		750 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien Nennwert DM —,—		—,—
20. Aktien einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM —,—		—,—
21. Sonstige Aktiva		3 346 782,03
22. Rechnungsabgrenzungsposten		378 960,—
	Summe der Aktiva	1 275 562 483,41

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	15 407 339,76
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	8 902 419,46

PASSIVA

Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . .	143 720 163,98
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	33 443 680,63
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten).	3 788 312,88

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

			DM
Personalaufwendungen			17 647 930,96
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen			3 608 814,83
Sonstige Aufwendungen			7 280 755,77
Steuern und ähnliche Abgaben			6 469 023,19
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG.			4 000 000,—
Reingewinn			
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM	16 467,20	
Gewinn 1957	DM	3 600 676,33	3 617 143,53
			42 623 668,28

Hamburg, im Februar 1958

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

W. Nottebohm
Vorsitzer

DER VORSTAND

Gebhardt Marx Meier-Bruck Reinold

ERTRÄGE

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, im Februar 1958

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESSELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESSELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Koop
Wirtschaftsprüfer

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

AHRENSBURG (HOLSTEIN)*	Eilbek	HOYA
ALTONA	Eimsbüttel	KIEL
BRAUNSCHWEIG	Eppendorf	mit Depositenkasse
mit Depositenkasse	Gänsemarkt	Holtenauer Straße
Dankwardstraße	Grindelberg	
BREMEN	am Hafen	KIRCHWEYHE
mit Depositenkassen	Hamm	LEESTE
Steintor	Meßberg	LÜBECK
West	Mundsborg	NEUMÜNSTER
BREMERHAVEN	Osterstraße	NIENBURG (WESER)
BÜCKEBURG	St. Georg	NORDENHAM
CUXHAVEN	St. Pauli	NORDHORN
DELMENHORST	Uhlenhorst	OLDENBURG (OLDBG.)
ELMSHORN	Wandsbek	OSNABRÜCK
EMDEN	Wilhelmsburg	PEINE
FLENSBURG	Winterhude	PINNEBERG
GÖTTINGEN	HANNOVER	STADE
GOSLAR	mit Depositenkasse	UELZEN
HAMBURG	Am Steintor	VEGESACK
mit Depositenkassen	HARBURG	WEDEL (HOLSTEIN)
Altstadt	HELMSTEDT	WILHELMSHAVEN
Bergedorf	HILDESHEIM	
Blankenese	HOLZMINDEN	

* Eröffnung am 5. März 1958

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam
SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION	
Madrid	Windhoek	

COMMERZBANK-GRUPPE

	DM	DM
1. Kassenbestand		29 829 075,11
2. Landeszentralbankguthaben		410 598 770,14
3. Postscheckguthaben		11 989 047,52
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	163 049 722,73	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	112 579 087,84	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	63 659 750,38	339 288 560,95
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		11 165 725,23
6. Schecks		68 213 007,18
7. Wechsel		1 426 770 975,37
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 1 290 393 241,34		
b) eigene Ziehungen DM 248 014,76		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		429 536 428,34
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	35 502 137,52	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	164 825 367,10	
c) börsengängige Dividendenwerte	160 953 236,17	
d) sonstige Wertpapiere	13 559 435,37	374 840 176,16
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 162 355 614,04		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		110 295 368,27
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	8 443,14	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 1 794,74		
nach § 19 ASpG	6 983 069,72	6 991 512,86
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 13 903,58		
11. Konsortialbeteiligungen		17 851 613,74
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	81 423 213,70	
b) sonstige	1 486 503 182,45	1 567 926 396,15
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	1 564 534,38	
b) gegen Kommunaldeckung	48 301 672,70	
c) sonstige	267 330 635,54	317 196 842,62
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		35 728 862,38
15. Beteiligungen		78 065 161,23
darunter: an Kreditinstituten DM 73 770 631,21		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	73 107 200,—	
b) sonstige	4 823 800,—	77 931 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 250 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien Nennwert DM 574 700,—		1 241 459,67
20. Aktien einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM 146 300,—		287 170,12
21. Sonstige Aktiva		7 331 488,05
22. Rechnungsabgrenzungsposten		635 660,16
Summe der Aktiva		5 325 964 301,25

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	90 992 360,04
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied der Verwaltungsträger der Banken Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	37 351 301,58

PASSIVA

Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . .	625 956 951,07
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	101 019 417,68
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	38 045 262,04

AUFWENDUNGEN

COMMERZBANK-GRUPPE

ZUSAMMENFASSUNG DER ZAHLEN

			DM
Personalaufwendungen			72 302 741,36
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen			10 601 067,71
Sonstige Aufwendungen			25 332 005,99
Steuern und ähnliche Abgaben			39 017 721,61
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG			17 000 000,—
Reingewinn			
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM	40 021,98	
Gewinn 1957	DM	15 997 686,49	16 037 708,47
			180 291 245,14

ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	40 021,98
Zinsen und Diskont	79 395 805,78
Provisionen und Gebühren	100 855 417,38
<hr/>	
	180 291 245,14

ZUSAMMENSTELLUNG

DER GRÖßEREN GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE DES JAHRES 1957

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von öffentlichen Anleihen

7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1957	8% Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1957
8 % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1957	8% Anleihe der Stadt Bielefeld von 1957
7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1957	8% Anleihe der Stadt Duisburg von 1957
Unverzinsliche Schatzanweisungen des Landes Baden-Württemberg von 1957	8% Anleihe der Landeshauptstadt Düsseldorf von 1957
7 % Schatzanweisungen der Freien und Hansestadt Hamburg von 1957	8% Anleihe der Stadt Frankfurt am Main von 1957
7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Hessen von 1957	8% Anleihe der Stadt Hagen von 1957
8 % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1957	8% Anleihe der Stadt Köln von 1957
8 % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1957	8% Anleihe der Landeshauptstadt München von 1957
	8% Anleihe der Stadt Stuttgart von 1957

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Hamburgische Electricitäts-Werke
Badenwerk Aktiengesellschaft	Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
BASF Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Bergwerksgesellschaft Walsum mit beschränkter Haftung	Hüttenwerk Rheinhausen Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
BV-Aral Aktiengesellschaft	Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover	Kaufhof Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft	Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft	Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft	Landwirtschaftliche Rentenbank
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft	Petrofina Société Anonyme
Energie-Versorgung Schwaben Aktiengesellschaft	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation
Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft	Scholven-Chemie Aktiengesellschaft
Gutehoffnungshütte Aktienverein	Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel
	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
	Wuppertaler Stadtwerke Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien

AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Kaufhof Aktiengesellschaft
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne Aktien- gesellschaft
BASF Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktien- gesellschaft	C. Lorenz Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Constantin der Große	Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft
Brunsviga Maschinenwerke Aktiengesellschaft	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft	Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Deutsch-Asiatische Bank	OMZ Vereinigte Ost- und Mitteldeutsche Zement Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft	Phywe Aktiengesellschaft
Frankona Rück- und Mitversicherungs-Aktien- Gesellschaft	Rheinische Hypothekenbank
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft	Rheinische Stahlwerke
Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs- Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Aktien- gesellschaft
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft	Salzdetfurth Aktiengesellschaft
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien- Gesellschaft	Schering Aktiengesellschaft
Hamburgische Electricitäts-Werke	Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesell- schaft
Cornelius Heyl Aktiengesellschaft	Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

GESAMT-GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS DER COMMERZBANK-GRUPPE

Abkürzungen:

CB = Commerzbank-Bankverein AG · CC = Commerz- und Credit-Bank AG · CD = Commerz- und Disconto-Bank AG

Aachen	CB	Bornheim	Herford	CB	Nürnberg	CC
Ahrensburg (Holst.)	CD	Platz der Republik	Hilden	CB	mit Depositenkasse	
Altena	CB	Frankfurt (Main)-	Hildesheim	CD	Fürther Straße	
Altona	CD	Höchst	Hohenlimburg	CB	Oberhausen	CB
Andernach	CC	Friedberg (Hessen)	Holzminden	CD	Offenbach (Main)	CC
Baden-Baden	CC	Fürth (Bayern)	Hoya	CD	Ohligs	CB
Bad Kreuznach	CC	Fulda	Iserlohn	CB	Oldenburg (Oldbg.)	CD
Balingen	CC	Gelsenkirchen	Karlsruhe	CC	Osnabrück	CD
Bielefeld	CB	Gelsenkirchen-Buer	Kassel	CC	Paderborn	CB
Bocholt	CB	Gevelsberg	Kiel	CD	Peine	CD
Bochum	CB	Gießen	mit Depositenkasse		Pinneberg	CD
Bonn	CB	Göttingen	Holtener Straße		Pirmasens	CC
Braunschweig	CD	Goslar	Kirchweyhe	CD	Plettenberg	CB
mit Depositenkasse		Gummersbach	Kleve	CB	Recklinghausen	CB
Dankwardstraße		Hagen	Köln	CB	Remscheid	CB
Bremen	CD	mit Depositenkasse	mit Depositenkassen		Reutlingen	CC
mit Depositenkassen		Haspe	A Barbarossaplatz		Rheine	CB
Steintor		Hamborn	B Hohenzollernring		Rheydt	CB
West		Hamburg	C Neumarkt		Saarbrücken	CC
Bremerhaven	CD	mit Depositenkassen	D Braunsfeld		Schwelm	CB
Bückeburg	CD	Altstadt	Krefeld	CB	Siegen	CB
Cuxhaven	CD	Bergedorf	Leeste	CD	Solingen	CB
Darmstadt	CC	Blankenese	Lemgo	CB	Stade	CD
Delmenhorst	CD	Eilbek	Limburg (Lahn)	CC	Stolberg	CB
Dortmund	CB	Eimsbüttel	Ludwigsburg	CC	Stuttgart	CC
mit Depositenkasse		Eppendorf	Lübeck	CD	mit Depositenkasse	
Königswall		Gänsemarkt	Lüdenscheid	CB	Bad Cannstatt	
Düsseldorf	CB	Grindelberg	Mainz	CC	Tübingen	CC
mit Depositenkassen		am Hafen	Mannheim	CC	Uelzen	CD
A Grafenberger Allee		Hamm	Marburg (Lahn)	CC	Veogesack	CD
B Am Hauptbahnhof		Meßberg	Marl-Hüls	CB	Velbert	CB
C Schadowstraße		Mundsburg	Mayen	CC	Viersen	CB
D Oberkassel		Osterstraße	M.Gladbach	CB	Wanne	CB
E Heinrichstraße		St. Georg	Mülheim (Ruhr)	CB	Warburg	CB
F Königsallee		St. Pauli	mit Depositenkasse		Wattenscheid	CB
Duisburg	CB	Uhlenhorst	Speldorf		Wedel (Holst.)	CD
Eickel	CB	Wandsbek	München	CC	Werdohl	CB
Elmshorn	CD	Wilhelmsburg	mit Depositenkassen		Wermelskirchen	CB
Emden	CD	Winterhude	Nymphenburger Str.		Wetzlar	CC
Eschwege	CC	Hamm	Weißburger Platz		Wiesbaden	CC
Essen	CB	Hanau	Münster	CB	Wiesbaden-Kastel	CC
mit Depositenkasse		Hannover	Neu-Isenburg	CC	Wilhelmshaven	CD
Rütterscheid		mit Depositenkasse	Neumünster	CD	Witten	CB
Flensburg	CD	Am Steintor	Neuß	CB	Worms	CC
Frankfurt (Main)	CC	Harburg	Nienburg (Weser)	CD	Wuppertal-Barmen	CB
mit Depositenkassen		Hechingen	Nordenham	CD	mit Depositenkassen	
Am Eschenheimer Tor		Heidenheim (Brenz)	Nordhorn	CD	A Oberbarmen	
Bockenheim		Helmstedt			B Wichlinghausen	

KOMMANDITEN

DECKER & CO., GÖPPINGEN
VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE,
WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

C. PORTMANN KG, FRANKFURT (MAIN)
SCHWERTER BANKVEREIN KLEIN & CO. KG,
SCHWERTE (RUHR)

TOCHTERGESELLSCHAFT BERLINER COMMERZBANK AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN W 35

mit Depositenkassen:

A Kurfürstendamm	D Neukölln	G Mehringdamm	K Müllerstraße	N Kottbusser Tor
B Tempelhof	E Friedenau	H Spandau	L Wilmersdorf	O Steglitz
C Reinickendorf	F Charlottenburg	J Turmstraße	M A. d. Gedächtniskirche	P Schöneberg

EIGENE VERTRETUNGEN DER COMMERZBANK-GRUPPE IM AUSLAND:

BRASILien	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE	SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam	Madrid	Windhoek





